

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

„Der Hansfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle andern Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Seite, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. & C. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Max Biedemann in Elbing.

Nr. 215.

Elbing, Sonntag

14. September 1890.

42. Jahrg.

Die Kaisertage in Schlesien.

Ueber das am Donnerstag von der Provinz gegebene Diner berichtet uns das Wolff'sche Telegraphen-Bureau:

Breslau, 11. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin fuhrn heute Abend 8½ Uhr unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung nach der Festhalle bei dem Provinzial-Ständehaus, woselbst das von den Ständen der Provinz den Majestäten dargebotene Fest stattfindet. Die ganze Stadt, insbesondere die Altstadt, ist glänzend illuminiert.

Das Fest hatte einen glänzenden Verlauf. Ihre Majestäten wurden an dem Eingange des Ständehauses von dem Herzog und von der Frau Herzogin von Ratibor und anderen Herrschaften des hohen schlesischen Adels empfangen. Beim Souper saß Se. Majestät gegenüber dem Herzog von Ratibor und die Kaiserin gegenüber dem Oberpräsidenten Dr. von Seydewitz. Neben der Kaiserin saß der Herzog von West, neben dem Kaiser der Herzog von Ratibor. Während des Abends unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit dem Fürstbischof Dr. Kopp.

Der Trinkspruch, welchen der Herzog von Ratibor nach dem ersten Gange ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster, Allergnädigster Kaiser und Königin! Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste, Allergnädigste Kaiserin und Königin! Erlauben Eure Majestäten, daß ich im Namen der Provinzialvertretung Allerhöchstdieselben den unterthänigsten Dank dafür aussprechen darf, daß Sie das heutige Fest durch Ihre Allerhöchste Anwesenheit beehren. Besonders freudig bewegt sind wir, daß Ihre Majestät die Kaiserin diesem Feste beiwohnen; Ihre Majestät, die Ihre frühesten Jugendzeit in unserer Provinz zugebracht hat, und die — wir dürfen es stolz sagen! — wir wohl zu der Unserigen rechnen dürfen. Wir versichern Eure Majestäten, daß unsere Gefühle der Ehrfurcht und Anhänglichkeit an Allerhöchstdieselben gewiß so groß sind, wie sie nur irgendwo sein können, und wir stehen in der Beziehung wohl feiner anderer Provinz nach. Ich erlaube daher die vereehrte Versammlung, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, sie leben hoch! hoch! hoch!“

Der Kaiser erwiderte diesen Toast mit folgendem Trinkspruch:

„Mein lieber Herzog! Ihnen und der gesamten Vertretung dieser Provinz spreche ich Meinen herzlichsten Dank und den Dank der Kaiserin aus für das Fest, das Sie uns heute geben und für die freundlichen Worte, die Sie zu uns gesprochen haben. Ein lange ersehnter Herzenswunsch Meiner Frau ist erfüllt und Sie ist freudig bewegt, endlich einmal in der Provinz Schlesien sein zu können, in der sie ihre Kindheit und Jugend voll der schönsten Erinnerungen verlebte hat. Blicken wir in die Geschichte unseres Landes zurück, so giebt es wohl kaum eine Provinz, die so eng und fest mit unserem Hause verbunden ist, wie gerade die hiesige. Wenn ich zurückdenke an den Weg von Tüft und Memel bis Breslau, an die Zeit Meines hochseligen Großvaters und Herrn Urgroßvaters, an jene Zeit der tiefsten Erniedrigung bis zu der Zeit der ersten Erhebung und von der ersten Erhebung fort bis jetzt, so ist gerade die Provinz Schlesien ein leuchtendes Beispiel der Tugenden der Treue, der Hingebung, der Tapferkeit bis zum Tode. Daß diese Gesinnung in der Provinz auch heute walte, daß sie fortlebe und sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbt, das weiß ich und dafür bürgt die Geschichte dieser Provinz, und ich hege die feste Ueberzeugung, diese Gesinnung wird stets den Edelstein in der Krone dieser schönen Provinz bilden. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl und Gedeihen der Wir so theueren Provinz Schlesien. Sie lebe hoch! hoch! hoch!“

Breslau, 12. Sept. Heute Vormittag 8 Uhr 30 Minuten führten die Mitglieder des Fiskus'schen Konservatoriums Gesangsvorträge im königlichen Schloß aus. Die Abfahrt Ihrer Majestäten zum Paradesfeld erfolgte 9 Uhr 30 Minuten. Das Wetter ist regnerisch.

Bei der Ankunft auf dem Paradesfeld ritt der Kaiser zunächst die Front des in zwei Treffen aufgestellten VI. Armeekorps entlang. Die Kaiserin folgte zu Wagen; später fuhr dieselbe die Front der aufgestellten Kriegesvereine entlang. Des eingetretenen Regens wegen erfolgte nur ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen. Die Infanterie war in Regimentskolonnen formirt, die Kavallerie und Artillerie passierte in Schwadronen- und Batteriefront im Schritte. Der Kaiser führte das Leib-Kürassier-Regiment Großherzogin Nr. 1, dessen Uniform derselbe trug, der Kaiserin vor. Nach beendeter Parade trat die Kaiserin, von ihrer Leibgarde eskortirt, den Rückweg nach dem königlichen Palais an. Der Kaiser hielt auf dem Paradesfeld die Kritik ab und kehrte sodann an der Spitze der von den Leib-Kürassieren gestellten Standartenkompanie und der Fahnenkompanie nach der Stadt zurück.

An dem Paradediner, welches heute Nachmittag 5½ Uhr im königlichen Schloße stattfand, nahmen etwa 130 Personen Theil. Bei demselben saß die Kaiserin zur Linken des Kaisers. Zur Rechten Ihrer Majestät folgten der Herzog von Connaught, die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, der G.M. Prinz Georg von Sachsen, die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät Gräfin von Brockdorff, Prinz Albrecht. Zur Rechten des

Kaisers saßen die Herzogin von Connaught, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinzessin Albrecht, Prinz Friedrich Leopold. Dem Kaiser gegenüber hatten der Kriegsminister General von Werdy duvernois, der Kaiserin gegenüber der kommandierende General des VI. Armeekorps General von Leviski ihre Plätze.

Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Wirtl. Geh. Rath von Seydewitz, Stern und Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Unruhen im Kanton Tessin.

Wie bereits gestern mitgeteilt wurde, haben im Kanton Tessin Unruhen und im Anschluß daran ein Befehl in der Kantonsregierung stattgefunden.

Nach Privatmeldungen aus Bern hatte die konservative Regierung von Tessin als Antwort an den liberalen Antrag einer Verfassungsrevision, der 10,000 Unterschriften erhalten hatte, eine schändliche Antwort unter das Volk vertheilen lassen. Dies habe die Liberalen zum Aufruhr gebracht. Nach anderweitigen Mittheilungen organisierten sich die Anhänger der gestürzten Regierung des Kantons Tessin zu ernsthaftem Widerstande. Die bisherige Regierung, die in Locarno Truppen aufboten und die Kantone Uri und Luzern um Hilfe ersucht. Die Liberalen scheinen mit dem Sturze der konservativen Regierung vorläufig befriedigt zu sein.

Die Nacht zum Freitag ist nach einer Meldung aus Bellinzona ohne Unordnung verlaufen, die Bevölkerung nimmt ihre gewöhnliche Beschäftigung wieder auf. Die unter die Waffen gerufenen Bürger sind verabschiedet. Ausschreitungen gegen Personen oder Eigentum sind nicht vorgekommen. Man beabsichtigt, das heute einrückende Infanterie-Bataillon aus Bern mit Musik zu empfangen. Die Stadt ist festlich beflaggt.

In Ergänzung der gestrigen Nachrichten wird noch gemeldet:

Bern, 11. Sept. Die dem Bundesrath zugegangenen Depeschen bestätigen, daß in Bellinzona das Zeughaus und das Regierungsgebäude von den Aufständischen besetzt und die Regierungsräte Costella und Gianella verhaftet wurden. Der Staatsrath Rossi soll durch einen Revolveranschlag getödtet worden sein. Der Bundesrath hat die beabsichtigte Intervention beschlossen und den Nationalrath und Ober- und Divisionär Kuenzli in Nyon zum eidgenössischen Kommissar ernannt. Das hier im Dienst befindliche Bataillon Nr. 39 (Bern) wird morgen nach dem Tessin abgehen. Die Anlagelammer des Bundesgerichts ist von der Bundesanwaltschaft ersucht worden, den Untersuchungsrichter einzuberufen. Außer dem 39. Infanteriebataillon hat auch das 38. Bataillon erhalten, morgen nach dem Tessin abzugehen. Der zum eidgenössischen Kommissar ernannte Ober- und Divisionär Kuenzli begiebt sich ebenfalls morgen dorthin.

Bern, 12. Sept. Die bisherige konservative Regierung des Kantons Tessin hat in Locarno Truppen aufboten und die Kantone Uri und Luzern um Hilfe ersucht. Die neue Regierung legte die Abstimmung über die Revision der Verfassung für nächsten Sonntag fest. Der Bundesrath hat, wie verlautet, seinen Kommissar beauftragt, die neue Regierung aufzulösen, alle ihre Akte für nichtig zu erklären, die Verhafteten zu befreien und selber als Regierung zu handeln, so lange eine regelrecht gewählte Regierung nicht besteht.

Amlicher Mittheilung zufolge hat der nach dem Kanton Tessin entsandte eidgenössische Kommissar, Ober- und Divisionär Kuenzli, den Antrag, die Regierungsgewalt zu übernehmen, bis die versprochene Regierung sich wieder konstituiert habe, über die Situation zu berichten, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, ferner die Verhafteten auf freien Fuß zu setzen, die provisorische Regierung aufzulösen und alle von derselben getroffenen Anordnungen rückgängig zu machen, endlich die von der Regierung aufbotenen Truppen aufzulösen und die bewaffneten Scharen zu entwaffnen. Der Bundesrath hat an den Kommissar die Anfrage gerichtet, ob und eventuell in welchem Umfange er weitere Truppenentsendungen für nöthig erachte, und demselben den Auftrag ertheilt, in seiner Proklamation an das Volk des Kantons Tessin zu erklären, die eidgenössischen Behörden würden nicht ermangeln, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, damit das Recht des Volkes bezüglich der geforderten Verfassungs-Revision gewahrt werde. Die von dem Vizepräsidenten der früheren Regierung angerufene Intervention der Kantone Uri und Luzern wurde für unstatthaft erklärt.

Politische Tagesübersicht.

Z u l a n d.

Berlin, 12. September.

Nach ultramontaner Behauptung findet bekanntlich die Sozialdemokratie in katholischen Gegenden keinen Boden. Die Sozialdemokraten scheinen anderer Ansicht zu sein. Vom 1. Oktober an sollen in zwei der festesten Hochburgen des Ultramontanismus, in Aachen und Münster, sozialistische Blätter erscheinen.

Ueber die mysteriöse Broschüre, welche am 1. Oktober „vor allen deutschen Fabriken“ vertheilt werden sollte, und die von einigen Blättern in einem Tone angekündigt wird, als ob es eine autoritative Kundgebung sei, will das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ Folgendes erfahren haben: Als

vor drei Wochen die Ankündigung der Broschüre in den Zeitungen erschien, hatte es damit seine volle Richtigkeit, wenigstens soweit es sich um ein Projekt handelte; auch das Manuskript war fertig und der Verfasser hatte seinen Plan für eine recht wirksame Verbreitung des Werkes vortrefflich ausgearbeitet. Nur eins fehlte noch: die staatliche Unterstützung zur Herstellung der halben Million Exemplare, und ohne Geld konnte der schaffensfreudige Autor das Manuskript nicht drucken lassen. Leider aber hatte derselbe seitens der Regierung einen „vorläufig ablehnenden“ Bescheid erhalten, worauf der Autor dadurch auf den Minister einen Druck auszuüben suchte, daß er der Presse die Nachricht zugehen ließ (?), der Welsensfonds haben seine Schleusen für die Broschüre bereits geöffnet. Damit freilich hatte sich der Herr noch mehr verrechnet, denn nun erfolgte wenige Tage darauf die definitive Ablehnung jeder Unterstützung aus staatlichen Mitteln. Nun blieb dem Autor nichts anderes übrig, als das Werk auf eigene Kosten drucken zu lassen: er kürzte dasselbe mit einigen starken Strichen, ließ den Rest als kleines Flugblatt zusammenstellen, von dem er vorläufig einige Abzüge an die hiesige Presse versandte. Zwar hatte er allerdings noch schnell mit zwei Freunden eine Kommission für Verbreitung sozialpolitischer Flugschriften begündet, deren Statuten die Polizei auch genehmigte. Im Uebrigen wartet der Herr den Erfolg des „Aufzuges“ ab; der Satz ist stehen geblieben, und wenn sich jetzt der Welsensfonds oder ein anderer beneideter Gönner bereit findet, so können von dem Aufzuge noch 500,000 Abzüge hergestellt und vom 1. Oktober vor den Fabriken vertheilt werden.

Die preissteigernde Wirkung der Getreidezölle erfährt neuerdings wiederum eine treffende Beleuchtung durch den soeben erschienen Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig, der die Roggen- und Weizenpreise für unverzollte ausländische (Transit-)Waare und für inländisches oder verzolltes ausländisches Produkt gegenüberstellt. Diese Zusammenstellung ist darum von besonderem Werthe, weil sie sich auf ungefähr gleichartige Waare inländischen und ausländischen Ursprungs bezieht, während sonst bei ähnlichen Vergleichen in der Regel nur die Preise zusammengestellt werden konnten, welche für das gleiche ausländische Getreide auf dem zollfreien Weltmarkt und auf dem zollgeschützten deutschen Markte gezahlt wurden. Die Vergleichung hat nun für das Jahr 1889 ergeben, daß im Durchschnitt bei Weizen die unverzollte ausländische Waare im Durchschnitt um 43,23 Mk. pro Tonne billiger war, als die inländische Waare. Der Zoll von 50 Mk. wurde also nahezu erreicht; daß dies nicht vollständig geschehen ist, hat seinen Grund in den besonderen Verhältnissen der Weizenproduktion des Ostens. Bei Roggen ist dagegen der Zolletrag voll und ganz erreicht worden, da hier im Jahresdurchschnitt die unverzollte Transitwaare um 50,06 Mk. billiger war, als die inländische oder verzollte ausländische Waare. Damit ist also von Neuem der Beweis erbracht, daß nicht das Ausland den Zoll bezahlt, sondern die inländischen Konsumenten denselben voll tragen müssen.

Staatsregierung beschleunigt die Vollenbung des Projektes der Warteinbeziehung. Das Projekt soll fünf Millionen erfordern. Die Vorarbeiten zur Ausführung werden nächstes Jahr beginnen.

Die „Hamburger Nachrichten“ bringen folgende „Nichtigstellung“: „In der „Frankfurter Zeitung“ wird als neuer Beleg dafür, wie das Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Fürsten Bismarck gewesen sei, erzählt, daß einmal auf der Reise der Kaiser einige auf dem Bahnhofe stehende Leute gehört habe, die von den Soldaten als von den „Bismarckern“ gesprochen hätten. Der Kaiser habe das übel vermerkt. — Das verborgene Belauschen solcher Gespräche ist eine übliche Erfindung für Romane. Wahr ist Folgendes: Dem König Wilhelm I. wurden im Anfange der 60er Jahre, wahrscheinlich bis 1864, Zeitungsauschnitte polizeilich vorgelegt. Die mit der Auswahl betrauten Männer hatten ihre eigene Politik und suchten im Sinne derselben auf den König zu wirken. Danach wurde die Auslese berechnet und gelegentlich durch Artikel verstärkt, die man ad hoc drucken ließ. In einem auf diese Weise vorgelegten Auschnitte war scheinbar absichtslos die Erzählung eingeflochten, daß bei einem Aufzuge die Truppen des Königs als „Bismarcker“ angerufen wären. Dieser Artikel war natürlich, da man die Empfindlichkeit des Königs in diesem Punkte kannte, auf dieselbe berechnet worden. Der Zweck war vorübergehend erreicht, aber an der vornehmen Natur des Königs haftete dergleichen nicht.“

Betreffs der Steuereinschätzung in Bochum erfährt die „Nationalzeitung“, daß der Finanzminister von dem Magistrat in Bochum Bericht eingefordert habe. Von anderer Seite war gemeldet worden, daß bereits eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

Eine Novelle zum deutschen Handelsgesetzbuch, betreffend die Abschnitte über das Frachtgeschäft, wird im preussischen Justizministerium gegenwärtig vorbereitet.

Die Bismarck-Interviewer haben Unglück. Ueber den ungarischen Abgeordneten Abranyi meldet ein Telegramm aus Budapest: Heute wird als ein neuer Beitrag zur Abranyi-Affaire ein Brief Wilhelm v. Bismarcks aus Hannover, datirt vom 9. September, veröffentlicht, in welchem der Sohn des

Ex-Kanzlers entschieden die Behauptung Abranyis daß Graf Bismarck ihm ein Einführungs-schreiben an den Fürsten gegeben, in Abrede stellt. Abranyi sieht sich, nachdem die Affaire entschieden zu seinen Ungunsten verlaufen ist, sehr geschädigt und wird sich gänzlich von der Öffentlichkeit zurückziehen. — Das „Frankfurter Journal“ zeigt die „Entlassung“ seines Herausgebers, des Herrn Julius Ritterhaus, aus der Redaktion an. „Herr Ritterhaus steht in keinem Verhältniß zu dem Blatte mehr.“ — Und der dritte Bismarck-Interviewer, Dr. Edward Simon, ist vor Kurzem in Newyork freiwillig aus dem Leben geschieden.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind Major v. Wismann, von Gravenreuth und Dr. Bumiller heute Vormittag nach Berlin abgereist. Major v. Wismann meldete dem Kaiser, daß die Sammlung für den Dampfer bereits 80,000 Mark betrage und dankte für die Kaiserpende.

Gegenüber den gestern von uns mitgetheilten Auslassungen der „Allg. Fleischer-Ztg.“ schreibt der „Reichsanz.“: Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat mit Erwägung des Reichskanzlers die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Steinbruch und Bielig-Viala über Oberberg und Dzeditz in den Berliner Schlachtviehof wieder-rüch gestattet, nachdem auf dem letzteren die zur Isolirung der eingeführten Schweine erforderlichen Einrichtungen getroffen sind. Die Bedingungen der Einführungen zc. werden von dem Regierungspräsidenten zu Döppeln und dem hiesigen Polizei-Präsidenten bekannt gemacht werden.

Die Einfuhr lebender österreichischer Schweine ist nunmehr auch nach Jülich freigegeben worden.

Ueber die geplante Reform der Gewerbesteuer gehen der „Berliner Börsenzeitung“ Mittheilungen zu, welche bestätigen, daß die Einschätzung in 4 Klassen nach dem Einkommen in den von Seiten des Finanzministeriums ausgegebenen Darlegungen, die sich gedruckt in den Händen der betreffenden Deputirten der Gewerbesteuer-Kommission befinden, erfolgen soll. Ebenso trifft es zu, daß die unteren Klassen theils von der Gewerbesteuer ganz befreit, theils aber erheblich entlastet werden. In Bezug auf die Kontingentirung der Steuer ist nichts vorgesehen, mindestens bis jetzt. Ein Anhalt, wie die höheren Klassen besteuert werden sollen, dürfte darin zu finden sein, daß nach den Berechnungen, die innerhalb der Gewerbesteuer-Kommission vorgelegt worden sind, Geschäfte oder Institute, die z. B. einen Gewinn von 2 Millionen Mark haben, künftig ca. 50,000 Mark Gewerbesteuer zu zahlen hätten. — Die „Nat. Ztg.“ meldet zur geplanten Steuerreform: Wir bemerken, daß nach Mittheilungen aus dem Kreise derjenigen Personen, welche an der von uns erwähnten Probe der Einschätzung theilgenommen haben, allein in Berlin rund 20,000 kleine Gewerbetreibende von der jetzt von ihnen bezahlten Gewerbesteuer befreit würden.

Dem Reichskommissar Major v. Wismann ist das nachstehende Telegramm zugegangen: Bogomoyo, 11. September 1890. Ihrem verehrten Kommandanten überbringen wir zur Vollenbung des Mandats bis Bogomoyo die herzlichsten Glückwünsche und hoffen auf baldiges Wiedersehen. Die Offiziere der Schutztruppe (gez.) Schmidt.

Die Erledigung der Geschäfte für die ostafrikanische Schutztruppe, welche bisher von dem Premierleutnant d. V. Berthold in Berlin, Wilhelmstr. 98, bearbeitet wurden, wird von jetzt ab, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, der Kolonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes obliegen. Herr Berthold ist dieser Abtheilung beigegeben worden. Die nach den bisherigen Bestimmungen an den Berliner Vertreter des Reichskommissars für Ost-Afrika zu richtenden Eingaben sind in Zukunft der Kolonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes einzureichen.

Riel, 12. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, v. Steinmann, veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, in welchem seiner und der Kaiserin lebhafter Befriedigung und warmer, dankender Anerkennung für die vielfachen Aufmerksamkeiten und Kundgebungen treuer Ergebenheit während des Aufenthaltes Ihrer Majestäten in Schleswig-Holstein Ausdruck giebt.

Strasbourg i. G., 12. September. Wie die „Straßburger Korrespondenz“ meldet, ist durch Verfügung des Unterrichtssekretärs von Schraut die Einfuhr von italienischen Schweinen in das Schlachthaus von Müllhausen bis auf Weiteres gestattet worden.

Dresden, 12. Sept. Das Kultusministerium erläßt eine Bekanntmachung betreffend die Vereinbarung zwischen der königlich-sächsischen Regierung und der kaiserlichen Regierung von Elsaß-Lothringen wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen.

A u s l a n d

Frankreich, Paris, 12. Sept. Wie die Morgenblätter melden, sprach eine boulangistische Wählerversammlung des Verfasser der boulangistischen Enthüllungen Mermetz ihr Mißtrauen aus und forderte denselben auf, sein Mandat als Deputirter niederzulegen. — Im französischen Kabinete bereitet sich, wie nach der „Kreuzzeitung“ in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, ein Personenwechsel vor. Herr v. Freychnel

beabsichtigt, das Präsidium im Konseil niederzulegen und sich auf das Portefeuille des Krieges zu beschränken. Der Vorhitz im Konseil würde voraussichtlich auf Herrn Constan übergehen. Ueber eine Ueberführung der deutsch-französischen Grenze durch französische Soldaten berichtet der „Hamb. Korresp.“: Am Montag Nachmittag überschritten 200 französische Soldaten des an der Grenze mandirten 148. Regiments die letztere und begaben sich in das 1 1/2 Kilometer entfernte Dorf Klumek, um Getränke und Tabak zu kaufen. Der Aufforderung der Gensdarmen und Grenzbeamten, das Dorf zu verlassen, leisteten sie auch sofort Folge.

Spanien. Gibraltar, 11. Sept. Die spanischen Behörden haben 4 an dem jüngsten Angriff auf englische Offiziere beteiligte Spanier in Haft genommen.

Rußland. Der Namenstag des Kaisers von Rußland wurde am Donnerstag in Kowno durch einen Gottesdienst in der Kapelle des Hauses, in welchem die kaiserliche Familie wohnt, feierlich begangen. Das Kaiserpaar empfing Deputationen des Wohlhütischen Adels und der Bauernschaft. Später fand Diner statt. Der Kaiser von Oesterreich gab aus Anlaß des Namenstages ein Diner, bei welchem er einen Toast auf das Wohl des Kaisers Alexander ausbrachte. In Rumänien, Serbien und Montenegro ist der Namenstag besonders gefeiert worden; überall fand Empfang bei den russischen Geschäftsträgern statt. Ein neuer größerer Militärprozess steht in Petersburg zum Oktober vor der besonderen Session des Senats unter Zuziehung städtischer Vertreter hervor. Angeklagt ist eine zahlreiche Gruppe von Militärs der Umsturz-Bestrebungen, Vorbereitung terroristischer Taten und sozialistischer Propaganda. Die Verhandlungen finden mit Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Italien. Eine alberne Demonstration hat Donnerstag in Rom stattgefunden. Wie die „Tribuna“ meldet, ward heute eine in einer Straße der Stadt aufgehängte rothe Flagge, welche mit der Aufschrift: „Es lebe die Revolution! Es lebe die Republik! verhehen war, von der Polizei weggenommen.

Serbien. In Serbien beschlagnahmte der „Magdeb. Ztg.“ zufolge die Polizei am Mittwoch eine anti-dynastische Flugchrift „Die neuen Todtengräber Serbiens und des Serbenthums“, deren Verfasser angeblich der Archimandrit Pelagie ist. In der Flugchrift wird Cyrönus Milan der Verächter des Nationalvermögens und des Versuchs des Umsturzes der bestehenden Herrschaft beschuldigt, um Serbien an Oesterreich auszuliefern. Die Schrift fordert alle Patrioten auf, Lynchjustiz an dem Landesverräther zu üben. Sie tritt ferner für die Erhebung der Dynastie Karageorgewich auf dem Throne ein. Der Mörder des serbischen Vize-Konsuls Marinovics in Prischina wurde, wie der Wiener Briefe berichtet wird, zum Tode, andere Theilnehmer zu fünf Jahren Kerker verurtheilt. Die Porte verweigert Serbien jede weitere Satisfaktion.

Amerika. Buenos-Ayres, 11. Sept. Nach telegraphischen Mittheilungen aus den inneren Provinzen soll daselbst die Lage noch keine zufriedenstellende sein. Nach der Provinz Entre-Rios ist abermals ein Regiment entsendet worden.

Ostafrika. Nach in Hamburg eingegangenen Nachrichten aus Zanzibar hat der deutsche Postdampfer „Reichstag“ gestern seine Reise nach Mozambique fortgesetzt.

Nachrichten aus den Provinzen.

§§ **Von der russischen Grenze.** 12. Sept. Auf der russischen Hauptbahnstrecke St. Petersburg-Dünaburg entlegte gestern Nachmittags, dem Vernehmen nach in Folge plötzlicher Senkung des regen durchweichten Bahnkörpers, ein Güterzug. Die Geleiszerföhrung war eine derartige, daß die von St. Petersburg und Wirballen kommenden Personenzüge bis heute Vormittag noch nicht die Anfallstärke passiren konnten. Die Reisenden mußten sich eben zum recht zeitraubenden Umsteigen in die weit entfernt stehenden Züge begeben. Der aus St. Petersburg in Wirballen um 6 Uhr früh erwartete Personenzug langte demnach erst um 10 1/2 Uhr Vormittag in Eydikauhen an, so daß die Reisenden erst um 1 1/2 Uhr Mittags ihre Fahrt nach Berlin v. fortsetzen konnten. Um eine größere Beschleunigung des nächsten Zuges nach Wirballen zu erzielen, ließ man einen großen Theil der Gepäckstücke für einen nachfolgenden Zug zurück.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns hier willkommen.)

Elbing, 13. September.

* **[Stadtverordnetenversammlung.]** Von den Berathungsgegenständen der geirigen Stadtverordnetenversammlung waren von allgemeinerem Interesse eine Vorlage des Magistrats im Betreff des Rathhausbaues und die ferneren Vorlagen desselben in Betreff der Einrichtung zweier neuen Sergeantenstellen und der Aufstellung einer Intensivlaterne auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz, sowie ein Antrag Rehfeld und Genossen in Betreff einer Petition an die Reichsregierung um Freigabe der Schweine-einfuhr aus Rußland und Oesterreich. In der Versammlung waren 44 Mitglieder anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte der Vorsitzende, Herr Dr. Jacobi, die Versammlung zunächst davon in Kenntniß, daß mehrere Exemplare des Jahresberichts der hiesigen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen zur Vertheilung an die Mitglieder und gleichzeitig eine Einladung zum Besuch der Jahresfeier der Handelsschule, welche am 21. d. M. stattfindet, eingegangen seien. Ferner ist die Versammlung vom Vorstande des Krankensifts zu Dienstag den 16. d. Mts. Nachmittags 4 1/2 Uhr zu einer Besichtigung des neuen Desinfektionsapparates eingeladen. Angemeldet werden ein Antrag Rehfeld und eine Interpellation Neumann. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Vorlage in Betreff des Rathhausbaues. Bekanntlich wurde durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 25. April d. J. der Architekt Herr Landschütz mit der Ausarbeitung der Anschläge für den Neu- beziehungsweise Umbau des Rathhauses beauftragt. Diese Anschläge liegen nun für die einzelnen Theile des geplanten Gebäudes vor und belaufen sich für das Gefängnisgebäude auf 24,000 M., den Neubau des Rathhauses 165,000 M. und den Umbau des alten Rathhauses 61,000 M., zusammen 250,000 M. Eingerechnet sind hier die Kosten für die Einrichtung von Ofenheizung mit 4640 M. Der Magistrat ist nun mit der Firma Scheffer und Waker in Berlin wegen der Einrichtung von Zentralheizung in Verbindung getreten, deren Kosten sich nach dem Anschlag der Firma auf 25,200 Mark stellen würden, also gegenüber der Ofenheizung auf rund 20,000 Mark mehr. Die jährlichen Betriebskosten, einschließlich der Unterhaltungskosten stellen sich für die Zentralheizung auf 2581 Mark und für die Ofenheizung auf 3520 Mark. Mit Rücksicht

auf die geringeren Betriebskosten, die größere Reinlichkeit und die größere Feuerisicherheit der Zentralheizung, beschloß die gemischte Kommission in ihrer am 3. d. Mts. abgehaltenen Sitzung einstimmig die Einrichtung einer solchen. Die Kosten für den Rathhausbau stellen sich somit auf 270,000 Mark. Da 150,000 Mark zu dem angegebenen Zweck bereits früher durch eine Anleihe aufgenommen sind, so beantragt der Magistrat, die fehlenden 120,000 Mark auf demselben Wege zu beschaffen, die Bauarbeiten unverzüglich in einzelnen Losen auszuführen, damit mit der Ausführung des Baues im Frühjahr rechtzeitig begonnen werden kann. Die näheren Bestimmungen über die Verzinsung und Amortisation sollen später in Form einer Vorlage eingebracht werden. Ueber die finanzielle Seite der Frage sprach zunächst der Referent der I. Abtheilung Herr Meißner. Die räumliche und bauliche Unzulänglichkeit der jetzigen Gebäude sei seit Jahrzehnten anerkannt, ebenso habe sich die Nothwendigkeit ergeben, die verschiedenen Verwaltungen zusammenzulegen. Den hiehin gehenden Wünschen wurde im Jahre 1886 durch die Aufnahme einer Anleihe von 150,000 M. Ausdruck gegeben, welche Summe sich jedoch sehr bald als unzureichend erwies. Das projektierte Rathhausgebäude sei sehr sparsam veranlagt und bezüglich der Mehranlage von verfügbaren Räumen, die nicht gerade für das augenblickliche Bedürfnis eingerichtet sind. Eine Anleihe sei zweifellos der bequemste Weg zur Beschaffung der erforderlichen Mittel, da man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen könne, das Geld zu einem mäßigen Zinsfuß, etwa 4 pCt. bei einer Amortisation von 1 pCt. aufzunehmen. Diese Mehrbelastung des Etats von ca. 7500 M. werde zu ertragen sein, da die Kriegsschuld aller Voraussicht nach im nächsten Jahre getilgt und somit 25,000 M. aus den Ueberschüssen der Sparkasse für städtische Zwecke verfügbar sein werden. Außerdem sei die Finanzlage der Stadt insofern eine bessere geworden, als in den letzten vier Etatsjahren ein Zugang zur Kommunalsteuer in Folge Zuziehens neuer Steuerzahler zu bemerken sei. Dieser Zugang betrug für die Jahre 1886—87 10,500 M., 1887—88 137,000 M., 1888—89 26,700 M., und 1889—90 33,000 M. Mit Rücksicht auf diese Erwägungen hat die I. Abtheilung einstimmig dafür gestimmt, 120,000 M. für den Rathhausbau zu bewilligen. Es hat sich ferner herausgestellt, daß bei dem Kostenanschlag die Kosten für die Bauleitung nicht mit in Anschlag gebracht sind, die sich für die drei Jahre, welche der Bau voraussichtlich in Anspruch nehmen wird, auf 15,000 M. belaufen. Die I. Abtheilung hat sich nun mit 6 gegen 5 Stimmen dafür ausgesprochen, daß diese 15,000 Mark gleichzeitig mit den 120,000 M. auf dem Wege einer Anleihe beschafft werden, also 135,000 M. aufzunehmen. Die Minorität habe dagegen gestimmt, weil sie das formale Bedenken hegte, daß dem Magistrat nicht mehr bewilligt werden dürfe, als er selbst fordere. Der Magistrat habe aber das Versehen mit den Kosten für die Bauleitung eingesehen und sich für den Antrag der Majorität bereits ausgesprochen. Die Abtheilung sei der Ansicht gewesen, daß bei der Ausschreibung des Baues ein erhebliches Untergebot abgegeben werden würde, dem gegenüber müsse aber betont werden, daß der Anschlag sehr sparsam sei und daß, wenn wirklich ein Untergebot stattfinden sollte, das Geld für Ausstattung und Inventar verwandt werden müßte, da das Mobiliar in sämtlichen städtischen Bureaus in einem mehr als mangelhaften Zustande sei. Die erforderlichen Mittel von der Sparkasse aufzunehmen, sei nicht rathsam, da die Stadt bei derselben bereits größere Summen aufgenommen habe und bei einer eventuellen Krisis an die Stadt die Anforderung herantreten würde, größere Summen schnell flüssig zu machen, was schwer anständig sein würde und bei der Aufnahme einer anderen Anleihe nicht zu befürchten wäre. Ueber die bauliche Seite des Projekts ließ sich Herr Soburg aus, der an der Hand von Zeichnungen zunächst eine ungefähre Beschreibung des Baues gab. Wir haben vor längerer Zeit bereits den Bau kurz skizziert und bemerken heute nur noch hinsichtlich der Ausführung, daß der Unterbau aus Zement, das Erdgeschloß im Kobbau und die obere Etage in Verblendsteinen ausgeführt werden sollen. Unter dem nach dem Lustgarten zu liegenden Theil ist ein tieferer Keller vorgezogen, der sich eventuell als Rathskeller eignen würde. Auch die zweite Abtheilung empfahl einstimmig den Bau. Bei der nunmehr eröffneten Diskussion über die Vorlage fragte zunächst Herr Prediger Harder an, was bezüglich des Neubaus mit dem Hommelarm beabsichtigt würde, der das Grundstück durchschneidet. Wie Herr Stadtbaurath Lehmann erklärte, ist eine Verlegung Aufräumung und theilweise Kanalisation der Hommel beabsichtigt. Die Kosten für dieselbe, welche übrigens im Anschlag für den Rathhausbau nicht berücksichtigt sind, würden nach der Meinung des Herrn Soburg einige tausend Mark betragen. Herr Breitenfeld spricht sich nur gegen die Zentralheizung aus, da man mit derselben in dem Höheren Mädchenschulgebäude und dem Gymnasium unlesbare Erfahrungen gemacht habe. Dem gegenüber bemerkte Herr Stadtbaurath Lehmann, daß dem Magistrat zahlreiche Mittheilungen über die Ausführung von Zentralheizungsanlagen in Rathhäusern u. s. w. von Seiten der Firma Scheffer und Waker in Berlin zugegangen seien, die sich sämtlich befriedigend äußern. Ueberdies sei das ins Auge gefaßte System der Niederdruckdampfheizung wesentlich verschieden von dem bei der Höheren Mädchenschule und dem Gymnasium zur Verwendung gekommenen. Niederdruckdampfheizung ist nach Herrn Soburg hier in dem Wohnhause des Herrn Zieje und neuerdings in dem Rauch'schen Hotel eingeführt, wo sie sich bei den mehrgewöhnlichen Versuchen besonders hinsichtlich der Erzeugung gleicher Temperatur in den verschiedenen Räumen bestens bewährt hat. Bezüglich des Gefängnisgebäudes äußerte Herr Böhm Bedenken, daß dasselbe zu nahe an den nach der Friedrichstraße zu gelegenen Theil herantreten und daher die Korridore verdunkeln dürfte. Diese Befürchtung ist indes nicht begründet, da zwischen den beiden in Rede stehenden Gebäuden ein Raum von 10 Meter Breite freibleibt, der sich nur am Treppenhause auf 5 Meter verringert. Zu Betreff der Zentralheizung bemerkten Herr Oberbürgermeister Elditt und Herr Stadtbaurath Lehmann noch, daß es vorläufig nur darauf ankomme, ob überhaupt Zentralheizung eingeführt werden solle oder nicht, da man sonst bei der Ausführung des Baues auf die Abzugsrohre für die einzelnen Defen Rücksicht nehmen müßte. Die Wahl des Systems für die Zentralheizung könne später erfolgen. Hierauf wurde der Antrag des Magistrats einstimmig angenommen. Den Antrag der Majorität der Abtheilung, außer den 120,000 M. noch 15,000 M. für den Bau zu bewilligen und durch die Anleihe aufzunehmen, hatte die Minorität der Abtheilung nach Erläuterungen des Herrn Dr. Jacobi abgelehnt, weil sie erst die Aus-

schreibung abwarten und zusehen wollte, ob eine solche Summe überhaupt noch erforderlich sein würde, und weil es mit der Anleihe dieser 15,000 M. überhaupt nicht eile. Für den Antrag der Abtheilung spricht sich zunächst Herr Kommerzienrath Peters aus, der die Annahme desselben empfiehlt, da die Finanzlage der Stadt später vielleicht ungünstiger sein könnte als gegenwärtig. In gleichem Sinne äußern sich die Herren Dr. Meyer, Mißlaff, Wegmann, Meißner, Bittner und Wiedwald. Gegen die sofortige Bewilligung von 15,000 M. sprechen die Herren Bees-ler und Geheimrath Schichau, obwohl auch diese zugaben, daß die 270,000 M. zum Bau nicht ausreichen werden. Der Antrag der Abtheilung wurde hierauf mit großer Majorität angenommen. Die Neuwahl der Vertrauensmänner zur Schöffen- und Geschworenenwahl wird angemeldet. Von der Revision der Sparkasse und des Leihans für August nimmt die Versammlung Kenntniß. Bei erörterter hat sich eine Zunahme, bei letzterer eine Abnahme des Geschäftes herausgestellt. — Zu der Vermietung einer Wohnung auf dem Stadthof an den Handelsmann Cohn für 126 Mark jährlich ertheilt die Versammlung nachträglich die Genehmigung, spricht jedoch die Erwartung aus, daß der Magistrat die Genehmigung der Versammlung vor der Ertheilung des Zuschlages nachsuchen werde. — Die Bepachtung eines Kellers unter der Altstadt Mädchenschule wird genehmigt. — In Betreff der Predigerhäuser in der Mauerstraße theilt der Magistrat der Versammlung in einem Schreiben mit, daß er dem Herrn Kaufmann Levy auf sein Gebot von 30,500 M. den Zuschlag nicht ertheilt habe, sondern noch einmal mit dem Kirchenrath der St. Mariengemeinde unterhandeln wolle. — Wegen Zunahme der Geschäfte im Bureau II des Magistrats wird die Einrichtung einer Hilfsarbeiterstelle mit 900 Mark pensionsberechtigtem Gehalt ohne Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß genehmigt. — Auf die Petition der städtischen Nachtwächter wird die Erhöhung des Gehalts derselben von 290,50 Mark auf 325 Mark jährlich mit Rücksicht auf die Preissteigerung sämtlicher Lebensmittel genehmigt und damit die Mehrkosten des Nachtwächterdienstes mit 390 Mark pro Jahr. — Die Versammlung bewilligt ferner die Erhöhung der Entschädigung für Aktenbesten an den Buchbinder Ebert von 300 Mark auf 350 Mark. — Wegen der Zunahme der städtischen Bevölkerung, welche von 35,500 Einwohnern im Jahre 1885 auf über 41,000 in diesem Jahre angewachsen ist, und der dienstlichen Ueberbürdung der vorhandenen 12 Polizeizeuganten sucht der Magistrat die Einrichtung zweier neuen Polizeizeugantenstellen mit einem Gehalt von 900 M. und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß sowie 108 M. Uniformgeld nach. Die Versammlung erklärt sich mit der Einrichtung dieser Stellen einverstanden. Die Kosten sollen für das laufende Etatsjahr dem Extraordinarium des Stats entnommen werden. — Nach längerer Debatte, die wenig Neues bot, wurde die Aufstellung einer Intensivlaterne auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz mit knapper Majorität genehmigt. Die Aufstellungskosten von 840 M. werden aus den Mitteln der Gasanstalt bewilligt und die Unterhaltungskosten von 176,76 M. aus der Kammereinkasse. — Die Rechnung der höheren Mädchenschule wird entlastet. Zu bemerken ist, daß die Ermäßigung des Schulgeldes nicht, wie erwartet wurde, eine Zunahme der Einnahmen, sondern eine Abnahme derselben um 502,50 M. hervorgerufen hat. — Die Rechnungen der II. Knabenschule, der I. Mädchenschule, sowie der III. Mädchenschule pro 1889—90 werden geprüft, die letztere auch sofort entlastet. Bei denselben ist nichts zu erinnern gewesen. — Die Erhöhung der Remuneration für die Frau des Taubstummenlehrers Wendt, welche in Folge einer Veränderung des Lehr- und des Stundenplans der Taubstummenschule von Seiten des Provinzial-Schulcollegiums jetzt 24 statt bisher 16 Stunden giebt, von 360 M. auf 540 M. wird genehmigt. — Die Neuwahl eines Mitglieds der Schuldeputation an Stelle des Herrn Prediger Harder wird angemeldet. — Dem Armentassenboten Seegler wird eine Alterszulage von 72 M. und 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß bewilligt, ferner der Frau Zimmermann aus dem Heil. Geisthospital eine fernere halbe Gabe. — Nach dem Haunungsplan für die städtischen Forsten Reichenbach, Buchwalde und Birka, welcher von der Versammlung gleichfalls genehmigt wird, beträgt das Hiebholz 2500 Fesimeter Kuchholz, 3950 Fesimeter Reiholz und 1000 Fesimeter Stockholz. — Der Verpachtung einer Wiese in Gr. Michelau an den Fleischermeister Schön für 50 Mark auf 6 Jahre ertheilt die Versammlung die Zustimmung mit der Bedingung, daß Herr Schön die Planung der Wiese auf eigene Kosten ausführt. — Herr Neumann fragt noch an, wie es komme, daß, obwohl nach einem ihm zugegangenen Schreiben die Deichbeiträge bis zum 15. September gestundet sein sollten, doch bereits mit der Einziehung derselben begonnen wäre und im Falle sie nicht gezahlt würden, Mahnzettel ausgegeben würden. Herr Oberbürgermeister Elditt bemerkte, daß die Deichgaben jedenfalls nur denjenigen Personen gestundet sein werden, welche besonders darum petitionirt haben und daß im übrigen der Magistrat mit der ganzen Sache nichts zu thun habe. Die Interessenten sollten sich an das Deichamt wenden, dem die Polizei nur zur Einziehung der Beiträge beigegeben sei. — Schließlich wurde der Antrag Rehfeld und Genossen, der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung möge bei der Reichsregierung um die Aufhebung der Sperre für die Einfuhr von Schweinen aus Rußland und Oesterreich vorstellig werden, einstimmig angenommen. Der Magistrat erklärte sich sofort mit dem Antrage der Versammlung einverstanden.

* **[Das nächste Provinzialjüngerefest]** wird im Sommer 1891 in Memel stattfinden und ist von seiten des Ausschusses bereits ein im ganzen sehr interessantes Programm aufgestellt. Ueber dasselbe werden die Dirigenten der zum Provinzialverbande gehörigen Sängervereine in einer in kurzem in Elbing stattfindenden Konferenz berathen.

* **[Die Kreis-Deputatenkonferenz]** des Bezirks Elbing-Höhe findet Mittwoch, den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der evangelischen Schule zu Bangritz-Kolonie statt.

* **[Die Gendarmerie]** hielt heute, den 13. d. M. Nachm. von 2 Uhr an, ihre Schießübungen in Pulvergrund ab.

* **[Wahl.]** An Stelle des verstorbenen Todtengräbers Niklaus hat der Magistrat den Polizeizeuganten Braun von hier als Todtengräber von St. Annen in Aussicht genommen.

* **[Personalien.]** Der Referendar Plehn in Neuenburg ist behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Ruffel aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder entlassen. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Worn bei dem Amtsgerichte in

Rulm ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Thorn mit der Funktion als Klassen-Kontrollen ernannt worden. Es sind versetzt worden: Der Ober-Grenz-Kontroleur Niedermann in Pablig an Ober-Steuer-Kontroleur nach Neuenburg, der stellvertretende Amts-Assistent Heinel von Hamburg nach Bahndamm, der Grenz-Aufseher Lade von Neuenburg nach Sobierzyno und der Grenz-Aufseher Löffler in Danzig als Steuer-Aufseher nach Marienwerder. Der Zollamts-Assistent Rahner in Marienwerder ist zum Steuereinknehmer 2. Klasse in Marienwerder befördert und der Militär-Anwärter Deitmann als Grenz-Aufseher in Glinken angestellt worden. Der Steuer-Aufseher Abraham in Culmsee ist gestorben.

* **[Personalnachrichten der königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg.]** Versetzt sind: Regierungsrath erster Klasse in Anislaw nach Kulmsee; Stationsvorsteher zweiter Klasse Doß in Pelgram nach Danzig; Stations-Assistent Müller III in Körlin a. O. nach Schwane. Die Prüfung haben bestanden: Zeichner Aspirant Domke in Stolp zum Zeichner; die Arbeiter Schulz und Kohn in Stargard i. Pommeranien als Werkmeister. Pensionirt sind: Stations-Vorsteher zweiter Klasse Grobmann in Rothfließ; Güter-Assistent Schmidt in Lichtenberg-Friedrichsfelde; Stations-Assistent Unnash in Osterode und Schreyer in Berlin. Zeichner Höhr in Bromberg ist gestorben.

* **[Bazar.]** Am Sonntag, den 16. November wird der hiesige St. Elisabeth-Verein im Saale der Bürger-Resourcne einen Bazar veranstalten.

* **[Die Wakamba-Neger,]** welche auch hier eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben werden noch morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr und Montag zum letzten Male auftreten, und Dienstag nach Magdeburg reisen.

* **[Kritische Tage.]** Nach Falb ist der 14. d. Mts. ein kritischer Tag zweiter Ordnung, der 28. (Wolmond) aber ein solcher erster Ordnung. Der letztere genannter bezeichnet der Wetterprophet sogar als der allerkritischsten des ganzen Jahres. Das gegenwärtige Wetter ist so miserabel, daß es schlimmer auch das schlimmste Falbjahr nicht bringen kann. Wenn das weiter geht, wird die Kartoffelernte noch schlechter ausfallen, wie man ohnedies schon befürchtet.

* **[Freie Rückfahrt.]** Für die auf der preussischen Wagenbau-Konkurrenz in Marienwerder ausgestellten Gegenstände hat die Eisenbahndirektion Bromberg die frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

* **[Grundstücksverkauf.]** Das dem Hofbesitzer Julius Wenz gehörige Grundstück in Rüdenau der Hofbesitzer Johann Hamm daselbst für den Preis von 23,500 Mark käuflich erworben.

* **[Jagd.]** Am nächsten Montag wird in der Provinz Westpreußen die Hasenjagd, von denen in diesem Jahre sehr viele vorhanden sind, denn die Sätze sind durchgekommen, eröffnet. Mit der Hasenjagd ist es vorbei, die Vögel halten schlecht aus.

* **[Pferdemärkte.]** Zum Ankauf von Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugpferden im Alter von 5 Jahren ist im Bezirke der kgl. Regierung zu Danzig am 4. Oktober ein Markt in Marienburg und am 7. Oktober ein Markt in Elbing anberaumt worden.

* **[Ausrottung.]** Wie die „Sart. Ztg.“ berichtet haben die königliche Regierung und die Provinzialbehörde gemeinsam beschlossen, die Schwarzwappel in den Gauen und öffentlichen Landwegen gänzlich auszurotten.

* **[Das Bäume]** zwei Mal im Jahre blühen hört man wohl, daß sie aber auch zwei Mal zu tragen, dürfte nicht oft vorkommen. Auf dem Jann-Georgendam befindet sich ein solcher Baum.

* **[Kanalisation.]** Bereits ein mal hatten wir angeregt von verschiedenen Lesern unserer Zeitung, dieser Stelle Gelegenheit, über die sehr wichtige Kanalisation in der Sonnenstraße uns zu äußern. Gestern Nachmittag bei halbfrühlichem eifrigem Regen nahm die Vorrichtung für den Abguss zum Sammelstoll an der Kegelstraße die abströmenden Wassermengen nicht auf, so daß Ueberschwemmung der Kegel-, Sonnen- und Trautstraße derart eintrat, daß der Verkehr für Frühlingsstraße unterbrochen werden mußte. Die Bewohner der Straßen wünschen nochmals, daß schleunige Abhilfe geschafft wird.

* **[Der Weg]** längs des Rathhauszaunes wurde gestern durch neue Kiesfüllung wieder gebenet, dieselbe viele Löcher zeigte, in welchen sich Pferde bilden. Ein gleiches Verfahren wäre bei der Promenade nach dem Bahnhofs und nach Engl. Brunnens ebenfalls sehr zu wünschen.

* **[Der heutige Wochenmarkt]** war durch die Witterung der letzten Tage stark beeinträchtigt, so daß die Ausbeute der Spätkartoffeln gering war. Erscheinen vieler Landleute auf dem Markte. Fisch- und Geflügelmarkt war schwach besetzt. Die Preise für Gemüse macht sich der Herbst bemerkbar. Dagegen präentirt sich der Kürbis noch in schönen Exemplaren, die aber sehr theuer, nur Spätfrüchten kommen reichlicher und werden stark gekauft. Der Butterpreis war etwas befristet und wurde für Butter 1 bis 1,10 Mark, für Niederungsbutter 0,80 bis 1 Mark gezahlt. Eier brachten willig 0,80 bis pro Mandel. Der Kartoffel- und Kumpfmart bedarf. Der im Frühjahr so belebte Faschinenmarkt welche bis 11 Mark pro Schock bezahl wurden, auf 5 bis 6 Mark herabgedrückt. Auf dem Getreidemarkt waren ca. 500 Scheffel Hafer aufgeführt, Wintergetreide war weniger vorhanden, die Preise der Borwoche unverändert, nur Roggen war 25 Pfd. theurer. Treibgänge waren wieder reichlich vorhanden und wurden pro Stück mit 3,20 bis 3,30 bezahlt.

* **[Eine Besitzersfrau]** aus Trunz wurde heute Vormittag in flagranti dabei erwischt, als dieselbe aus einem Verkaufsgeschäft der Heiligen Geiststraße mit einer gestohlenen emaillirten Kanne aus dem Staube machen wollte. — Ferner wurde gestern Nachmittags aus einem offenen Hausflur der Albinstraße ein neuer Regenschirm gestohlen.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Aus dem Gerichtssaal.

* **Natibor,** 11. Sept. Unter der furchtbaren Anklage, durch Fahrlässigkeit 43 Menschenleben vernichtet zu haben, trat heute vor die Strafkammer der Weidener Kreisrichter Franz Czogalla aus Thurz, Kreis Natibor. Eine Katastrophe, wie sie grauenvoller nicht gemeint werden kann, spielte sich, wie seiner Zeit gemeldet wurde, am Nachmittag des 15. Juni d. J., dem Himmelfahrtstage, auf dem Oderstrom bei Thurz, ab. 54 Personen waren auf dem Rückwege vom Nachmittagsgottesdienste in der Pfarrkirche zu Slawikau, welches auf dem linken Oderufer sich befindet, an den Oderstrom gekommen, um übergesetzt zu werden. Der Richter Franz Czogalla hatte sämtliche 54 Personen zum Besteigen des Rahnes aufgefordert mit der Bemerkung

Daß er ein weiteres Mal nicht mehr überleben werde. Daraufhin hatten alle Personen, zum größten Theil Mädchen, sich in den Kahn zusammengeedrängt und so eine Ueberladung des Kahns herbeigeführt. Kurz vor dem jenseitigen Ufer war der Kahn plötzlich gelentert und sämtliche Insassen waren ins Wasser gestürzt. 43 von ihnen waren ertrunken, während 11 Personen, darunter der Fährknecht, sich selbst retteten, theils gerettet wurden. Der Angeklagte, welcher 3 Jahre bei den Pionieren in Neisse gedient hat und bereits 16 Jahre die Obliegenheit eines Fährknechts erfüllte, mußte zu seiner Vertheidigung nur anzuführen, daß er bereits vorher sehr oft schon mehr Menschen in dem Fährkahn übergesetzt habe als in diesem Falle. Die Beweisaufnahme ergab auch, daß der Angeklagte vor den Mädchen 65 Knaben über den Strom gefahren habe. Ferner wurde festgestellt, daß die wasserfreie Bordhöhe, welche 20 Zentimeter mindestens betragen muß und am Kahn durch vier weiße Leisten markirt ist, höchstens 8 Zentimeter während der Ueberfahrt der Mädchen betragen hat. Nach Aussage des Sachverständigen, Wasserbauinspektors Borchers von hier, welcher den Angeklagten als einen kräftigen, umsichtigen und energischen Mann schilderte, der sehr wohl die Fähigkeit besitzt, ein Schiff zu dirigiren, hätte der Angeklagte entschieden wissen und darauf achten müssen, daß jeder Ueberfüllung des Kahnes vorgebeugt werde, zumal die Ober-Wachswasser an diesem Tage getrieben hat. Die Ursache des plötzlichen Umschlagens des Kahnes ist mit Genauigkeit nicht festgestellt worden. Doch ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß der Kahn auf einem Pfahl, welcher durch das Bachwasser verdeckt war und für den Betrieb der Fähre benutzt wurde, aufstieß und in Folge dessen umschlug. Der Gerichtshof erkannte, wie wir dem „Oberst. Anz.“ entnehmen, mit Rücksicht auf die furchtbare Fahrlässigkeit des Angeklagten, welcher ein so beklagenswerthes Unheil angerichtet, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf das höchste Strafmaß, und zwar auf fünf Jahre Gefängnis.

Leipzig, 12. Sept. Im Prozesse gegen den Schneider Klaus in Berlin, welcher wegen Mordes zum Tode verurtheilt wurde, ist die eingewendete Revision vom Reichsgerichte verworfen worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Hamburg, 12. Sept. Der deutsche Anwaltstag wurde heute Vormittag 9 Uhr hier durch den Vorsitzenden Geheimen Justizrath Dr. von Wilmsowki (Berlin) eröffnet. Senator Dr. Herz begrüßte die Versammlung Namens der Stadt Hamburg. Zum Leiter der Verhandlungen wurde Dr. J. Wolfson gewählt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vorschläge für Abänderungen der Strafprozessordnung wurde durch Annahme eines von Rechtsanwält Bech (Münchberg) formulirten Antrages erledigt.

Bermischtes.

Es hat vielfach Verwunderung erregt, daß unsere Kaiserin Auguste Victoria den nordschleswigschen Dialekt, das sogenannte Rabens- oder Kartoffeldänisch, wie die Kopenhagener diesen Volksdialekt spöttlich nennen, recht gut spricht, obwohl sie in diesen Tagen zum ersten Male im nördlichen Schleswig anwesend war. Mit Dienern ihres Großvaters, des Herzogs Christian August, hat sie sich mehrfach auf plattdänisch unterhalten. Im Dialekten-Mutter-

haus zu Flensburg ließ sich die Kaiserin in ein Gespräch mit einer Diaconissen ein, die das Deutsche sehr unvollkommen handhabte; die Angeredete entschuldigte sich, daß sie aus einem dänisch redenden Bezirk des nördlichen Schleswigs stamme, worauf die Kaiserin auf dänisch erwiderte: „Ein wenig deutsch können Sie doch ganz gewiß? Ich kann auch ein wenig dänisch.“

Ueber den Unglücksfall bei den Schlußmanövern in Schleswig wird berichtet: Die erste und zweite Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 9 fuhrten bei einem Stellungswechsel eine steile Bschung im Trabe hinunter und machten eine Hafenschwenkung, wobei die Lafette des dritten Geschützes zweiter Batterie umgeworfen wurde. Der Prokafsten mit den Stangenpferden hielt sich im Gleichgewicht, wobei der Prokafsten abbrach. Die kolossale Gewalt des Druckes schleuderte die 5 Bedienungsmannschaften von ihren Sigen. Der Kanonier Befiedt, aus Hamburg gebürtig, kam unter das linke Hinterrad und das Geschützrohr zu liegen. Hierbei wurde seine Hirschkale derart getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der blutüberströmte Daliegende wurde von der stürmenden Infanterie überlaufen, was einen erschütternden Anblick gewährte. Ein anderer Kanonier kam mit einem schweren Beinbruch davon, ein dritter mit einem leichten Bruch, während drei weitere leicht verletzt wurden. Die Lazarethgehilfen und der Arzt waren sofort zur Stelle; der Kaiser, welcher von der Höhe den Unglücksfall mit ansah, sandte alsbald seinen Flügeladjutanten, um sich nach dem Sachverhalt zu erkundigen.

New-York, 11. Sept. Ein wegen Mordes zum Tode verurtheilter Japaner wird demnächst hier mittels Elektrizität hingerichtet, nachdem dem Antrage seines Anwalts, die Hinrichtung zu ändern, vom Richter nicht stattgegeben worden ist.

Der in Konkurs gerathene Prinz Albrecht von Waldeck und Pyrmont bietet seinen Gläubigern eine Abfindung von 30 Prozent. Gehen sie hierauf nicht ein, so erhalten sie so viel wie nichts. Die Schuldenlast beträgt 180,500 Mark; die Einkünfte des Prinzen aber sind fast völlig der Pfändung entzogen. Die Prinzessin Albrecht hat Schulden im Betrag von 200,000 Mark; auch ihren Gläubigern werden 30 Prozent geboten. Die Abfindungssumme soll vom regierenden Fürsten beschafft werden.

Cöln, 12. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten 1500 Mk. für die **Moltke-Stiftung**. Die Stadt Cöln wird zum 90. Geburtstag des G.M. Grafen Moltke eine Glückwunsch-Adresse überreichen und das Denkmal desselben am Festtage aus schmücken.

Dresden, 12. Sept. Die regelmäßige Schiffsahrt auf der Elbe ist wiederhergestellt.

Konstantinopel, 12. Sept. Die Provenienzen aus Nikolajew und Taganrog werden ärztlich untersucht. Die Quarantäne für Provenienzen aus Ober-Mesopotamien wird auf eine fünfjährige herabgesetzt.

Calais, 12. Sept. Der Expreßzug Bajel-Calais entgleiste gestern Vormittag unweit Chaumont. Mehrere Wagen sind zertrümmert. Menschen sind nicht verunglückt.

Der neueste Kalauer. In einer Gesellschaft war die Rede von jenem Herrn Wermeiz, dem Verfasser der „Koullissen des Boulangerismus“, der, wie eine Pariser Nachricht meldet, nicht weniger als achtzehn Personen zum Duell geordert haben soll. „Herrgott!“ rief da ein ob seiner Kalauer viel gefürchteter

Künstler, „achtzehn Zweikämpfe! Der Mann ist ja ein wahrer Großindustrieller!“

Telegramme.

Hamburg, 12. Sept. Deutscher Anwaltstag. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Festsetzung der Rechtsstellung des Anwalts gegenüber den Klienten im bürgerlichen Gesetzbuch. Referent hierüber war Dr. Böhmensfeld-München. Die Versammlung stimmte im Allgemeinen den aufgestellten Sätzen zu. Um 3 Uhr wurde die Sitzung geschlossen; sodann wurde eine Rundfahrt auf der Elbe und der Elbe unternommen. Um 6 Uhr fand ein Festdiner statt.

Wien, 12. Sept. Admiral Fehr. v. Sterned ist mit Begleitung hierher zurückgekehrt.

Wien, 13. September. Der Bürgermeister **Brig wies die Gemeinderäthe auf die bevorstehende Ankunft des deutschen Kaisers hin und erinnerte an den glänzenden Empfang des österreichischen Kaisers in Berlin.** Wien dürfe in der Großartigkeit der Empfangsfeierlichkeiten nicht nachstehen. Er forderte hierfür einen unbestimmten Kredit, welchen der Gemeinderath einstimmig genehmigte.

Paris, 12. Sept. Wie mehrere Blätter melden, werde im nächsten Ministerrathe berathen werden, ob der Senat sich anlässlich der boulangistischen Enthüllungen behufs Prüfung des royalistisch-boulangistischen Komplotts als Staatsgerichtshof konstituiren solle. Mehrere opportunistische und radikale Deputirte beabsichtigen die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen. Die Opportunisten wollen die Gelegenheit benutzen, um Floquet und Freycinet wegen ihres früheren Verhaltens den Boulangisten gegenüber anzugreifen.

Vissalon, 12. Sept. Das Befinden des Königs hat sich derartig gebessert, daß derselbe wieder teilweise die Regierungsgeschäfte übernommen hat und am Sonntag einer Sitzung des Ministerrathes beizuhohnen wird. Die Cortes werden am Montag Nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten.

Glasgow, 12. Sept. Als der Dampfer „State Georgia“ heute nach New-York abgehen sollte, verließ die Mannschaft plötzlich das Schiff, weil sich an Bord ein Bäder befand, der, obgleich Mitglied des Bäderverbandes, nicht dem Verbands der Seeleute und Feuerleute angehörte.

Yokohama, 12. Sept. Eine gestern hier stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung von hier anwesenden Ausländern nahm einstimmig mehrere Resolutionen an, in welchen gegen die bedingungslose Bewilligung der Forderungen Japans in der Frage der Revision der Verträge mit den fremden Mächten protestirt wird.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Königsberg, 13. Sept. (Von Portatius und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
 Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.
 Tendenz: Unverändert.
 Zufuhr: 20,000 Liter.
 Loco contingentirt 62,20 A Brief.
 Loco nicht contingentirt 42,50 " "
 September nicht contingentirt 42,00 " "

Berlin, 13. September, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse Fezt.	Cours vom	12.9.	13.9.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		98,20	98,—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		98,10	98,—
Oesterreichische Goldrente		96,70	96,80
4 pCt. Ungarische Goldrente		91,20	91,20
Russische Banknoten		260,75	263,60
Oesterreichische Banknoten		181,—	181,50
Deutsche Reichsanleihe		106,90	106,90
4 pCt. preussische Conjols		106,60	106,75
6 pCt. Rumänier		102,50	102,50
Marienb.-Mawl. Stamm-Prioritäten		113,20	113,20

Produkten-Börse.

Cours vom		12.9.	13.9.
Weizen Sept.-Okt.		190,50	190,—
April-Mai		192,75	191,50
Roggen ermattend.			
Sept.-Okt.		173,50	173,—
April-Mai		163,50	164,—
Petroleum loco		23,40	23,40
Rüböl Sept.-Okt.		65,—	64,50
April-Mai		69,50	69,—
Spiritus 70er September		41,40	41,10

Unseren verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der **Herbst-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Sölich in Leipzig-Plagwitz** erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietend, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Erstaunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waaren beigelegt wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der **Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsche-Branche** u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie **Uhren, Schmuckfachen** u. dgl. nicht minder überrascht. Der **Herbst-Catalog** wird auf Verlangen un berechnet und portofrei zugeandt.

Ein populäres Heilverfahren.

Kostenfrei für Jedermann hat die DIRECTION der **Sanjana Company** zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarks-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den **Sekretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger** zu Leipzig.

— Mittwoch, 17. September, Arb. III.

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.
Reformirte Kirche.
 Hier kein Gottesdienst.
 Pr. Holland: Vormittags 9 1/2 Uhr:
 Herr Prediger Dr. Maywald.
Synagogen-Gemeinde.
 Sonntag, den 14. d. Mts., Abends 6 Uhr:
 Andacht und Predigt.
 Montag, den 15. d. Mts., Abends 6 1/2 Uhr: Andacht.
 Sonntag, den 14., und Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittag 7 Uhr:
 Andacht, 9 1/2 Uhr: Predigt.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 13. September 1890.
Geburten: Rangier - Vorarbeiter Friedrich Becker, T. — Former Adolf Beddert, T. — Fabrikarbeiter Richard Nieme, S.
Aufgebote: Gymnasiallehrer Dr. Gottl. Ferd. Gust. Dreßler-Elb. und Friederike Johanna Schmidt-Bielau. — Schirmmeister Aug. Wilh. Geisendorf-Elb. u. Wilhelmine Hefz-Rosenberg. — Kupferschmied Bernhard Waddehki-Elb. und Anna Graw-Elb.
Gebefchließungen: Schmied Anton Koini-Elb. mit Aloisia Kaiser-Elb. — Fabrikarbeiter Hermann Oder-Elb. mit Theresia Rüdbrodt-Elb. — Tischler Hermann König-Elb. mit Wilhelmine Wazinski-Elb. — Fabrikarbeiter August Giltert-Elb. mit Henriette Junfowski-Elb.

Die noch nicht vermieteten Synagogensitze werden **Sonntag, den 14. d. Mts.,** von 11—12 Uhr Vormittag, in der Synagoge vermietet werden. Elbing, den 13. September 1890.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.

Das bereits angekündigte **Ver-gewigen findet nicht statt.**
Der Vorstand.

Zu der am **Sonntag, den 14. September cr.,** im Saale des „Gold. Löwen“ stattfindenden

Abschieds-Benefiz-Vorstellung

mit nachfolgendem **Familienkränzchen** ladet ergebenst ein
F. Satorius, P. Peucker.
 Anfang 6 1/2 Uhr.

Allgem. Bildungsverein

Sonntag, den 14. September cr., Nachmittags 4 Uhr, im Garten des Vereinslokales: Großes Vocal- und Instrumental-Concert. Verloofung, Scheibenschießen, Gartenbeleuchtung u. Abends Tanz im Saale. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Eingang: Sonnenstraße.
 Bei ungünstiger Witterung findet auch das Concert im Saale und der Eingang von der Königsbergerstraße aus statt.

Die photographische Aufnahme der Sänger muß an diesem Tage unterbleiben.

Mittwoch, den 16. d. M.,

im Saale der **Bürger-Ressource:**
Robert Johannes-Abend.
Ernste u. humoristische Vorträge.
Neues Programm.

Bekanntmachung.

Anlässlich der Auswechslungs-Arbeiten der Gasrohrleitung im Zuge Gasanstalt — Theater kann **morgen, Sonntag, 14. Septbr. cr., während der Tagesstunden kein Gas** nach der Stadt hin abgegeben werden, worauf wir die beteiligten Kreise hierdurch aufmerksam machen. Elbing, den 13. September 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grummet-Nutzung auf den Waldwiesen in Ortauer-Wästen haben wir Termin an Ort und Stelle auf

Donnerstag, den 18. d. M.,

Vorm. 10 Uhr, angefeht, wozu wir hiermit einladen. Elbing, 13. September 1890.

Der Magistrat.

Arbeiterinnen

braucht **Adolph H. Neufeldt.**

Bekanntmachung.

Die **städtische Bade-Anstalt** wird von **Montag, den 15. d. M.,** ab geschlossen. Elbing, den 13. September 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, 17. Sept. cr., **Vorm. 10 Uhr,**

werde ich **Gr. Zahlerstraße Nr. 1** (Holländerthor) im Wege der Zwangs-vollstreckung:

- 1 Repositorium, 1 Ladentisch,
- 2 Kleiderspinde, 1 Spiegel,
- 2 Bilder, 5 Tische, 4 Rohr-stühle, 1 Nähmaschine, 3 Bett-gestelle, Betten u. s. w.,

ferner:

- 1 Wurstmaschine, 1 Wiege-messer nebst Bloß, 1 Steh-,
- 1 Zieh- und 1 Schneelwaage,
- 17 Gewichte u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scheessel,

Gerichtsvollzieher in Elbing.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 15jähr. approbirter Heilmethode zur sofortigen radicalen Befreiung der Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufs-förderung. Adresse: **Privat-anstalt für Trunksucht-Leidende, Villa-Christina, Post-Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Nur noch heute, Sonntag,

und morgen, Montag!

Auf dem kleinen Exercierplatz.

Größte Sehenswürdigkeit der Jetztzeit.

Heute, Sonntag, den 14. September, von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 10 Uhr:

Vorstellung und Production der ostafrikanischen

Wakamba-Neger-Krieger-Karawane.

Morgen, Montag: Unwidererrüchlich

letzter Tag!

Circus Kolzer.

Kleiner Exercierplatz zu Elbing.

Sonnabend den 13. September cr., Abends 8 Uhr:

Gala = Eröffnungs = Vorstellung.

Sonntag, den 14. September cr.:

Zwei Vorstellungen

Nachmittags 4—6 Uhr und Abends 8 Uhr.

Montag und Dienstag Abends 8 Uhr:

Vorstellungen.

Die Direction.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung.) **Unübertroffenes Mittel** gegen **Rheumatism., Gicht, Reissen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Ueber-müdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Heryenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Alte Briefcouverts, Postkarten, Briefmarken u. taufst **Axt, Danzig, Milchamengasse 10.**

Haus = Verkauf.

Mein massives Grundstück, zwei Häuser, fl. Garten, ca. 7 Prozent verzinslich, vorzügliche Lage zum Geschäftshaus, worin Kurz-, Schnittwaaren- und Wollerei betrieben, will im Ganzen oder getheilt verlaufen. Näheres bei **A. Grunwald, Kahlberg.**

Fernrohr

mit 4 fein geschliffenen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12mal, per Stück unter vollster Garantie **nur 3 Mark.** Jedes Fernrohr, welches nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme auf meine Kosten sofort retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Ernst Lange,

Gräfrath bei Solingen.

Wer dieses Fernrohr kennt, kauft niemals ein anderes.

Ein „Bivat hoch“

denjenigen Stadtverordneten, die für die bessere Beleuchtung des größten Platzes der Stadt Elbing gestimmt haben!

Erlaube mir den Eingang sämtlicher Neuheiten für die

Herbst- u. Winter-Saison

ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle ich mein bedeutendes Lager in:

Hosen-, Anzug-, Paletot-, Mantel- u. Schlafrockstoffen

in hervorragend schöner gediegener Auswahl.

Die Anfertigung von Herren-Garderoben geschieht unter Leitung meines aufs Beste bewährten Zuschneiders und leiste ich für tadellofen, eleganten Sitz unbedingte Garantie.

Ferner empfehle ich mein auf das Reichhaltigste assortierte Lager in:

Flanellen, Frisaden, Moltons (Boy's)

in allen Breiten, vielen Melangen und Streifenmustern.

Teppichen, Läufern und Portierenstoffen

in jeder Größe, Breite und Preislage.

Schlaf-, Bade-, Reise- und Pferddecken

in schönen, neuen Mustern.

Regenröcken, dänisch Lederjacken, Jagdwesten in ganz vorzüglicher Qualität.

Echten Normal-Unterleidern nach Prof. Dr. Jäger

von Wilh. Benger Söhne, Stuttgart.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Cachenez, Hüten, Handschuhen, Hosenträgern, Regenschirmen in neuesten Facons und Dessins und größter Auswahl.

Die Preise sind mit Bezug auf außerordentlich vorteilhafte Einkäufe sehr billig gestellt.

HUGO ALEX. MROZEK,

Friedrich-Wilhelm-Platz No. 5.

J. G. Jetzlaff
ELBING
Fischerstraße 14 und 15

erstes u. größtes Schuhwaren-Etablissement am Platze, empfiehlt seine großen Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, seine Werkstätte zur Anfertigung nach Maß bei reeller Bedienung u. billigster Preisnotierung.

Herrmann Wiens Nachf.

empfehlen ergebenst

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit 75 Pf., 90 Pf., 1.20, 1.35, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 M. u. f. w.

Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,

reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter 1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 u. f. w.

Reste und Roben knappen Maßes

werden ganz außerordentlich billig verkauft.



Hamburg - Amerikanische Packfahrt Actien Gesellschaft Express

Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: L. Huck-Elbing.

Telephon: Amt 7a, 5771.

Kgl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 7. und 8. October 1890.

Antheil-Loose: $\frac{1}{2}$ 26, $\frac{1}{4}$ 13, $\frac{1}{8}$ 6,50, $\frac{1}{16}$ 3,25, $\frac{1}{32}$ 1,75, $\frac{1}{64}$ 1 M.

Antheil-Vollose 1.—4. Klasse gültig: $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25, $\frac{1}{16}$ 12,50.

$\frac{1}{32}$ 6,50, $\frac{1}{64}$ 3,50 M.

Ganz besonders mache auf meine bekannten Glücks-Loose,

lautend auf 10 verschiedene Nummern, aufmerksam: $\frac{10}{8}$ 62,50, $\frac{10}{16}$ 32,

$\frac{10}{32}$ 16,50, $\frac{10}{64}$ 9 M.

Liste für 1.—4. Klasse 1 M., Porto 10, einschreiben 30 Pf.

M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O.

Grüner Weg 40.

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

Tanz-Unterricht

von
J. Jettmar

beginnt am Donnerstag, den 18. d. M., um 7 Uhr. Anmeldungen zu verschiedenen Zirkeln nehme ich täglich Spieringstraße Nr. 23 von 12 bis 4 Uhr bereitwilligst entgegen.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Bratenschmalz,

pro Pfund 50 Pf., empfiehlt

G. Döring,

Alter Markt 30.

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden, 10.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr flüttrig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gold u. Silber

kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um

F. Witzki,

Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

Künstl. Zähne

unter mehrjähriger Garantie,

Plombiren etc.

Adolf Bukau,

1. Schmiedestr. 1.

Nachdem ich in Berlin das Examen als Handarbeitslehrerin abgelegt habe, beabsichtige ich Privat-Unterricht in sämtlichen Handarbeiten (Grundarbeiten, Kunststickerei) zu erteilen und erbitte Anmeldungen.

Emma Homann,

gepr. Handarbeitslehrerin,

Altst. Grünstraße 35a,

nahe der Königsbergerstr.

Alle Sorten Wild

kauft zu höchsten Preisen

Gustav Herrmann Preuss.

Rinderfleisch,
Kaulbarsuppe,
Münchener Bichorr-Bräu.
Gerh. Reimer

Feiertags halber

bleibt unser Geschäft
Montag, den 15. d. M. und
Dienstag, den 16. d. M.,
geschlossen.

Marcus & Perl,
Fischerstraße 7.

Montag und Dienstag
den 15. und 16. d. M.
bleibt mein Geschäft
geschlossen.

Th. Jacoby

Sammlung

für die armen Hinterbliebenen des
trunkenen Fischers **Andres**
in **Siep** bei Kahlberg.

Es gingen ferner ein:

Von Herrn B. Hoepner	5,— M.
" Ungenannt	1,— M.
" S. S.	3,— M.
Transport aus Nr. 214	25,50 M.
	34,50 M.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen
gegen
Die Exped. d. „Allpr. Blg.“

10. Liste der Badegäste in Kahlberg.

Herr Dr. B. Oswald und Familie, Amtsrichter, Zinten, Villa Neubauer.	Frau Anna Cornelsen und Tochter, tiere, Elbing, Villa A. Grünwald.
Herr Dyk, Amtsgerichtsrath, Elbing, Kronprinz.	Herr Bigalle, Ober-Dehl-Assistent, Elbing, Klatts Hotel.
Herr H. Hecht, Werkmeister, Elbing, Concordia.	Frau Krause und Familie, Kaufm., Elbing, Klatts Hotel.
Herr Paul Haensler, cand. med. Elbing, Verique-Hotel.	Frl. B. Marquise, Berlin, Hotel Waldschloß.
Frau Clara Langelsdiffe, Fersshain, Verique-Hotel.	Frau Hantel und Familie, Fabrikbesitzerin, Frauenburg, Villa Fehmann.
Frau Berendt, Rentiere, Elbing, Fürst Blücher.	Herr Borslawski, Assessor, Elbing, Bellevue.
Frau v. Bakewitz und Nichte, Rentiere, Elbing, Bellevue.	Herr v. Gramagki, Landrath, Danzig, Bellevue.
Herr Th. Schulze und Frau, Landgerichtsrath, Elbing, Bellevue.	Frau Muever und Mutter, Königsberg, Bellevue.
Frl. Anna Wilhelm, Elbing, Wrangel.	Herr Brambach, Assessor, Elbing, Kronprinz.
Frau Regenspürger und Kind, Direktorin, Elbing, Wrangel.	Herr Deutsch, stud. med. Elbing, Villa Fehmann.

Summa der Badegäste incl. Angehörigen und Dienerschaft: 1235 Personen.

Wollhemden und Beinkleider

für Herren und Damen.

Normalhemden und -Hosen

nach Prof. Jäger.

Patentgestricke Herren-Hosen.

Patentgestricke

Damen- u. Mädchen-Hosen

mit Strich.

Wollwesten

für Damen und Mädchen.

Jagd-Westen und Wolljacken

für Herren und Knaben.

Unterröde.

Patentgestricke Tricots

in Wolle und Vigogne

für Kinder

mit Seitenschluß.

Leibbinden, Kniewärmer,

Strümpfe, Socken, Strumpflängen,

Ueberziehstrümpfchen,

Kinder-Mützen, Tricotkleidchen,

Woll-Jäckchen u. Röckchen,

Tricottailen,

Gesellschaftstücher, Kopfhüllen,

Woll-Shawls,

Handschuhe.

M. Rube Wittwe

16. Fischerstraße 16.

Ericotagen.

M. Rube Wittwe

16. Fischerstraße 16.

Ericotagen.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.

(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888)
Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

Fahnen, Schärpen-Abzeichen
für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

1500 Mark auf hies. Grundstück
T. 15 an die Exped. d. Blg. erbeten.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 12. Sept. Der Kaiser wird nach der „Kreuztg.“ bei der bevorstehenden Reise nach der Rominter Haide auch Darkehmen besichtigen. Landstallmeister von Frankenberg ist aus Darkehmen bereits in Berlin eingetroffen. — Der Kaiser hat dem „Berliner Tageblatt“ zu Folge seinen im Herbst beabsichtigten Besuch des Saarreviers und der Stummischen Werke in Neuntirchen aufgegeben.

— Der König der Belgier soll Ende nächsten Monats zu einem mehrtägigen Besuch am Berliner Hof eintreffen.

Armee und Flotte.

* **Kiel**, 12. Sept. Der Aviso „Grille“ mit dem kommandirenden Admiral an Bord, sowie sämtliche Schiffe des Schulgeschwaders sind hier selbst eingetroffen. Das Torpedoschulschiff „Blücher“ ist zu einer Übungsfahrt nach Norwegen in See gegangen.

— Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennung der Kaiserin zum Chef des 86. Füsilier-Regiments, ferner die Beförderung des Generalleutnants von Hahnke, des Chefs des Militärkabinetts, zum General der Infanterie. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Premierlieutenant vom Leib-Garde-Musik-Regiment, ist à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 85 zu führen. Dem Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Rittmeister à la suite der Armee, ist ein Patent seiner Charge verliehen.

* **Berlin**, 12. Sept. Der Kaiser sprach in einer von vorgestern datirten Kabinettsordre an den kommandirenden Admiral seine lebhafteste Anerkennung aus für die Führung und die Leistungen der Manöverflotte, die Beherrschung des Materials und den frischen Geist der Besatzungen, sowie seinen Dank für die allseitig gezeigte Hingebung und ermuntert zu fernern Eifer. Gleichzeitig ist eine größere Anzahl von Orden verliehen worden.

* **Piegnitz**, 12. Sept. Die auswärts verbreitete Nachricht, daß in Piegnitz der Typhus ausgebrochen und infolge dessen eine Verlegung der Kaiserparade nach Gandau nothwendig geworden sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Kirche und Schule.

— Ueber die Neubesezung der Erzbisthümer in **Strasburg** und **Posen** werden, nach einer römischen Meldung der offiziellen Wiener „Politischen Korrespondenz“ die Verhandlungen erst mit der um Mitte September zu erwartenden Rückkehr des preußischen Gesandten beim Vatikan, Herrn von Schlözer, nach Rom in rascheren Fluß gerathen.

— Großes Aufsehen erregt in ganz **Italien** die Thatsache, daß ein hochgestellter, bisher als intransigent geltender Mailänder Priester, Dr. theol. Marzilli, unerwartet zum Protestantismus übergetreten ist. Don Lodovico Marzilli, der noch vor drei Tagen in der Kirche Santa Maria alla Porta die Messe las, schwur in der Mailänder evangelischen Kirche unter ungeheurem Zulauf von Neugierigen den katholischen Glauben ab, und wurde alsdann unter dem üblichen Ritual von dem Pfarrer Bisesti, der gleichfalls früher katholischer Priester war, in die evangelische Kirchengemeinschaft aufgenommen. Einen peinlichen Eindruck machte es, als darauf der Bekehrte selbst das Wort ergriff und unter heftigen Ausfällen gegen die katholische Kirche und das Papstthum die Geschichte seiner Sinnesänderung erzählte. „Es ist wahr“ — rief Dr. Marzilli unter dem Erstaunen der Zuhörererschaft aus — „es ist wahr, daß ich bis vor drei Tagen noch Priester und Weichvater war, aber ich habe niemals an das geglaubt, was ich sagte.“ Zum Schluß forderte Marzilli, der jetzt protestantischer Geistlicher wird, alle katholischen Priester zum Abfall von Rom auf.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 11. Sept. Ein neues großstädtisches Unternehmen naht seiner Vollendung: am 1. Oktober wird in der Weidengasse ein „Tattersall“ d. h. eine Reitbahn für Reiter und Reiterinnen und eine Reitschule eröffnet werden. Ferner nimmt der Tattersall Reitsperde in Verpflegung, besorgt den An- und Verkauf von Pferden und vermietet Reitsperde. Das Gebäude enthält zwei Reitbahnen, ein Podium für Zuschauer, ein Orchester, eine Restauration, Garderobenzimmer sowie Ställe, Wagenremisen u. s. w. — Außerordentlich groß ist jetzt hier die Heirathslust; nicht weniger als 113 Paare werden am schwarzen Brett des Standesamtes aufgegeben. (G.)

* **Neustadt**, 12. Sept. Vor einiger Zeit ist, wie die „D. Z.“ schreibt, der Umwandlung des Namens der Stadt Neustadt Westpr. in den „Weyersfrey“ Erwähnung geschehen und dabei bemerkt worden, daß außer anderen Gründen schon aus postalfischen Rücksichten diese Umänderung geboten sei, da es im Ganzen 19 Städte dieses Namens im deutschen Reiche gebe und deshalb störende Verwechslungen mit Briefen, Geldern u. s. w. unvermeidlich seien. Nun hat sich inzwischen ein kurioser Fall zgetragen, indem vor mehreren Monaten ein nach Neustadt a. d. Dosse bestimmtes Militärrückkommando in Folge eines Schreibfehlers in der Marschrouten in unserem Neustadt eintraf. Hier wurde erst festgestellt, daß das Kommando auf unrichtigem Wege sei und seinen Marsch nach Neustadt a. d. Dosse fortzusetzen

habe. Aus diesem Vorgange ersieht man, zu welchen (in diesem Falle recht kostspieligen) Weiterungen der so oft vorkommende Namen unserer Stadt führt.

* **Dirschau**, 12. Sept. Herr Rittergutsbesitzer Heine in Karlau hat, wie der „Dsch. Z.“ mitgetheilt wird, gestern eine Auktion seiner Bollblut-Vöcke des Rambouilletstammes abgehalten, in welcher sämtliche 52 zum Verkauf ausgetretenen Thiere, deren Minimalpreis auf 150 Mk. angelegt war, verkauft wurden. Statt des obigen Preises wurden in der Auktion Preise, deren Höhe pro Stück zwischen 160 und 175 Mark schwanken erzielt, 2 Vöcke allein gingen für je 155 Mk. und einer für 175 Mk. in fremden Besitz über.

* **Schulitz**, 10. Sept. Der gestern bei dem Eisenbahnunfall verunglückte Postbote Gerth ist heute Vormittag seinen Verletzungen erlegen. Derselbe hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

* **Thorn**, 11. Sept. Die Regierung zu Marienwerder hat unter Uebernahme eines Zuschusses das Gehalt der Lehrer im Dorje Mocker bei Thorn neu geregelt. Das Gehalt steigt von 1000 bis 2330 Mk. — In tiefe Trauer wurde heute die Familie des Rentiers, früheren Fleischermeisters Lange versetzt. Der ca. 16 Jahre alte einzige Sohn Max, welcher noch bis 11 Uhr Vormittags in der Schule war, machte alsdann zu Hause chemische Experimente, wobei er Schwefelsäure auf Blutlaugensalz goß, um wahrscheinlich Cyancale hervorzubringen. Hierbei hatte er sich wohl zu dicht über die Chemikalien gebeugt, so daß er die äußerst giftigen Dämpfe einathmete. Als bald empfand er Uebelsein, stürzte hinaus und rief seiner Schwester zu, ihm doch Milch zu besorgen, da er sich wahrscheinlich vergiftet habe. Die Milch wurde zwar gebracht, aber vom Kranken wieder von sich gegeben. Er verfiel in Bewußtlosigkeit und verschied bald darauf. Max Lange war ein bei Jung und Alt gleich beliebter Schüler, dessen trauriger Tod allgemein bedauert wird.

* **Marienburg**, 12. Sept. Heute fand in der hiesigen Landwirtschaftsschule die Abgangsprüfung statt, der sich die Primaner Klinge, Kubn, Dyd, Zander, Probst, Kröhnert, und Schwichtenberg unterzogen, welche sämtliche die Prüfung bestanden. — Der auf dem dieses Mal bedeutend erweiterten Terrain vor dem Marienthor gestern und heute abgehaltene Luzzuspferdemarkt gestaltete sich heute bedeutender als im Vorjahre und wurden im Ganzen 1400 Eintrittskarten vorausgabt. Das reichlich zugeführte Material an Pferden (120 Stück in den Baracken und 148 Stück auf dem Platze, sowie 15 Fohlen) ist durchweg recht gut und giebt Zeugniß dafür ab, daß unsere Landwirthe neuerdings der Pferdebeziehung mehr Aufmerksamkeit als früher schenken. Geschäfte

wurden, abgesehen von den ziemlich beträchtlichen Einkäufen für die Lotterie, nur in geringerer Anzahl zum Abschluß gebracht. Heute Nachmittag nach 3 Uhr, nachdem erst noch die zur Verloosung angekauften Gespanne und Pferde dem Preisrichter-Kollegium vorgeführt, dem sich auch die eigens des Marktes wegen nach hier gekommenen Herr Oberpräsident v. Leibziger, Regierungspräsident v. Heppe und Verwaltungsgeschäftsdirektor Döhring angeschlossen hatten, fand die Vertheilung der Preise statt. Es erhielten für: a. Hengste den 1. Preis von 300 Mk. für einen warmblütigen Hengst Ziehmens-Katnase, für einen kalblütigen Hengst den Preis von 200 Mark Müller = Braunsvalde; b. Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt den 1. Preis von 400 Mark Schlater = Haupt, den 2. Preis von 300 Mk. Wienß-Heubuden, den 3. Preis von 200 Mk. Tornier-Jonasdorf, den 4. und 5. Preis von je 150 Mk. Hindt in Schönau und Klinge in Tralau, den 6. Preis von 100 Mk. Grunau-Tralau; c. 3- und 4jährige Stuten, nicht gedeckt, den 1. Preis von 200 Mk. Joh. Wiebe-Warnau, den 2. und 3. Preis von je 150 Mk. Joh. Radtke-Grünhagen und Grunau-Tralau, den 4. Preis von 100 Mk. Worrach-Damerau; d. zweijährige Stuten den 1. Preis von 150 Mk. Winter-Stadtfelde, den 2. und 3. Preis von je 100 Mk. v. Reibnitz-Heinrichau und Schröder-Waldhof, den 4. Preis 50 Mk. Wiebe I Warnau; e. einjährige Stutenfüllen den 1. Preis von 100 Mk. Grunau-Tralau, den 2. Preis von 50 Mk v. Reibnitz-Heinrichau und den 3. Preis von 50 Mk. Schlater in Kl. Haupt.

* **Graudenz**, 12. Sept. Die drei neulich auf dem Schießplatz Gruppe durch die Explosion einer von ihnen aufgefundenen nicht krepirten Granate verunglückten Soldaten gehörten der 7. Kompagnie des 11. Fußartillerie-Regiments in Thorn an. Der getödtete Kanonier heißt Friedrich, der schwerverwundete Unteroffizier Vanhammer und der leichter verletzte Kanonier Kaul. Friedrich wurde gestern in Gruppe beerdigt. — Auf dem Herrn Liebert gehörigen Gute Lipowitz im Krzise Graudenz brannte vorgestern eine Scheune nieder. (G.)

* **Kulm**, 11. Sept. Seit einigen Tagen kursirt in unserer Stadt das Gerücht, Kulm soll eine Kriegsschule anstelle der nach Köslin verlegten Kadettenanstalt erhalten. Nach eingezogenen Erkundigungen können wir mittheilen, daß am letzten Sonnabend eine Kommission, bestehend aus den Herren Geh. Oberbaurath Bernhard-Berlin, Königl. Garnisonbau-Inspektor Saigge-Thorn und Major Fleck-Berlin, kraft höheren Auftrags hier zur näheren Besichtigung der Räume des bisherigen Kadettenhauses anwesend war. Einerseits heißt es, die in Danzig neu zu errichtende Kriegs-

schule soll nach hier verlegt werden, andererseits soll dieselbe nur auf 3 Jahre bis zur Fertigstellung der dazu gehörigen Räumlichkeiten in Danzig das Kadettenhaus beziehen. Es wäre wohl zu wünschen, daß dieses Gerücht, welches die Einwohnerschaft mit großer Freude erfüllt, sich bewahrheitet, damit unsere Geschäftswelt einen Erlaß für den Verlust der Kadettenanstalt erhält. Das hiesige Jägerbataillon würde demnach die bisher bewohnten beiden Kasernen auch fernerehin behalten. (D. N. Z.)

* **Saalfeld**, 11. Sept. Am Sonntag verunglückten beim Loslassen eines Luftballons der Tischlermeister R. und der Sohn des hiesigen Gerbereibesizers S. Als erster die für den Ballon bestimmte Spiritusflamme hielt, wurde sie ihm leichtsinnigerweise aus der Hand geschlagen, wobei R. bedeutende Brandwunden am Halse und an der Wange davontrug. Der nur eine kurze Strecke steigende Ballon fiel nachher auf den Sohn des S. und verletzte ihm derartig die Stirn, daß ärztliche Hilfe notwendig wurde. — Herr Amtsrichter Schweers ist von hier nach Soldau versetzt. Sein Nachfolger im Amt scheint noch nicht bestimmt zu sein. (D. Z.)

* **Beent**, 10. September. Die gestrige amtliche Lehrerkonferenz an dem hiesigen Seminar war von ca. 80 Lehrern und den Kreis Schulinspektoren Mitsch und Jenzloff, den Pfarrern Knast und Hauwitz als Gästen besucht. Herr Seminarlehrer Dr. Tyranta hielt eine Musterlektion mit den Kindern der Nebenschule und Herr Seminarlehrer Wölke einen Vortrag über die Methode des Rechenunterrichts. Der Konferenz folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen im türkischen Saale.

W. B. **Königsberg**, 11. Sept. An dem Festdiner, welches anlässlich der Jubelfeier der Ostpreussischen Südbahn heute stattfand, nahmen der kommandirende General, General der Infanterie Bronsart von Schelleudorf, die Divisionskommandeure, der Regierungspräsident, der Oberbürgermeister und zahlreiche andere Notabilitäten theil. Der kommandirende General brachte einen Toast auf die Südbahn aus, in welchem er die hervorragende Bedeutung des Unternehmens für die Provinz auf das Wärmste hervorhob.

* **Königsberg**, 12. Sept. Kammerherr von Batocki-Bledan ist gestern gestorben. — Ueber unserem Elektrizitätswerk schwebt ein Unstern. Abgesehen von den Schwierigkeiten bei den Bauten, hat sich zum Schluß noch eine sehr unangenehme Schwierigkeit herausgestellt, durch welche die Eröffnung des Werkes, welche am 1. Oktober erfolgen sollte, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden dürfte. Es hat sich nämlich ergeben, daß in verschiedenen Straßen die versenkten Röhren für die Leitungen vor dem Andrang des Grundwassers bei heftigen Regengüssen nicht sicher sind, wodurch der Strom abgelenkt und die Beleuchtung aller dieser Straßen unmöglich werden würde. Es sind in Folge dessen besondere Entwässerungskanäle notwendig geworden, welche neben den Kanälen der elektrischen Beleuchtung herlaufen und das Grundwasser aufnehmen sollen; dies verursacht eine Mehrausgabe von 34,000 Mk. Man wundert sich nicht wenig, daß die Bauverwaltung dies nicht vorausgesehen hat, um so mehr, als bereits beim Legen der Kabel das Grundwasser nicht zurückhalten war

und Pumpen fortgesetzt in Bewegung gehalten werden mußten. Es müssen jetzt also sämtliche Straßen, in denen sich Grundwasser zeigt, zur Legung der Entwässerungskanäle nochmals aufgerissen werden. — Das Bernsteinbergwerk in Palmnicken verspricht noch für lange Jahre eine sehr reiche Ausbeute. In vergangener Woche hat man bei Kratzepeffen mit dem Ausbau zweier neuer Schächte begonnen und ist dabei schon in geringer Tiefe auf eine so tiefe und feste Schicht der blauen bernsteinhaltigen Erde gestoßen, daß die Nachbohrungen mehrere Tage in Anspruch nahmen, ehe die Schicht durchdrungen wurde. Sie ist mindestens 50 Meter tief und nimmt ihren Weg nicht nur nach der Land-, sondern auch nach der Seeseite hin, so daß sich annehmen läßt, daß auch durch die großen Dampfbagger hier eine sehr große und werthvolle Ausbeute erzielt werden wird. Die Seebaggerei wird noch in diesem Herbst vollständig eingerichtet werden, so daß sie ihren vollen Betrieb etwa im Monat November beginnen wird. — Durch den gestrigen Sturm aus Westen ist, wie die „K. A. Z.“ meldet, Nachmittags ein Fischerboot aus Passarge als dasselbe gegenüber der Ortschaft Polst auf dem Frischen Haff segelte, umgeworfen worden, so daß die Besatzung des Boots und dessen Fischladung nebst Fischereigeräthen in's Haff stürzten. Glücklicherweise befanden sich mehrere Röhne in der Nähe, deren Besatzung die verunglückten Leute gerettet haben; dagegen sind Geräthe und Ladung verloren gegangen, wodurch dem Fischer erheblicher Schaden erwachsen ist. — Nachdem die Truppen der Infanterie und des Pionierbataillons, erstere in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag aus dem Manöverterrain zurückgekehrt waren, fand gestern Nachmittags die Entlassung der Reservisten und Dispositionsurlauber statt. Im ganzen sind 2000 Reservisten entlassen. Das Einrücken des Kürassierregiments Graf Wrangel, des Ostpr. Feld-Artillerie-Regiments Prinz August und des Westpreussischen Nr. 16 findet am 19. resp. 20. d. Mts. statt. Alsdann erfolgt auch die Entlassung der Reservisten dieser Truppentheile. — Dem „Reichsanz.“ wird von hier geschrieben: Die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung darf durchweg als eine günstige bezeichnet werden. Die Erntearbeiten, sowie die Ausführung zahlreicher Bauten bieten reichliche Beschäftigung und lohnen den meist erhöhten Verdienst. In einzelnen Gegenden des platten Landes wird über Mangel an Arbeitskräften geklagt.

* **Heilsberg**, 11. Sept. Der längst in den Ruhestand versetzte Postmeister Merckisch wurde durch den Postsekretär Suckau von hier vertreten. Es ist nunmehr der Oberpostsekretär Sachs aus Berlin zum Postmeister ernannt, welcher vom 1. November cr. ab die Geschäfte hierselbst übernimmt.

* **Ortelsburg**. In Ortelsburg und Umgegend herrscht sehr stark die Diphtheritis, fast jeden Tag kommen Sterbefälle vor. — Der Kaiser hat unserem Kriegerverein eine Fahne verliehen und soll die Einweihung derselben am 21. d. Mts. stattfinden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

14. September: **Veränderlich, wolfig, vielfach heiter, milde, theils bedeckt, windig. Stellenweise Regen und Gewitter.**

15. September: **Vielfach heiter, warm, wandernde Wolken, theils bedeckt, windig, im Süden Strichregen.**

16. September: **Meist heiter, angenehm, veränderlich, wolfig, Abends kühl, neblig, theils windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 13. September.

* **[Ueber die Bedienung der Reisenden]** an den Bahnhofsuffets hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgenden Erlaß an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichtet: „Die Bedienung der Reisenden an den Bahnhof-Suffets läßt sich wesentlich erleichtern und beschleunigen, wenn die Preise der angebotenen Speisen und Getränke auf deutlich sichtbaren Tafeln angezeigt und zeitraubende Rückfragen nach den Preisen hierdurch möglichst vermieden werden. Auf Schnellzugstationen, auf welchen nur ein kurzer Aufenthalt zur Erfrischung gewährt werden kann, namentlich auch bei Benutzung der an den Zügen aufgestellten Schänk- und Speisetasche wird sich dies als besonders zweckmäßig erweisen. Indem ich die königlichen Eisenbahndirektionen hierauf hinweise, will ich zugleich empfehlen, für die vorübergehende Aufstellung von Erfrischungstischen auf den Bahnsteigen, wo dies mit Rücksicht auf die Kürze des Zugaufenthalts im Interesse des reisenden Publikums besonders erwünscht und ohne Beeinträchtigung der Betriebsinteressen angängig ist — namentlich in des heißen Jahreszeit — in weiterem Umfange Sorge zu tragen.“

* **[Die Pferdezucht Ostpreussens]** hat nach der „T. Z.“ in den letzten 20 Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Während im Jahre 1870 die Zahl der durch die Landbesitzer der drei Marställe des litauischen Landgestüts Insterburg, Rastenburg und Gudwallen gedeckten Stuten 15,830 betrug, stieg dieselbe im Jahre 1889 auf 31,174. Hengste waren im letzten Jahr in der Provinz 498 aufgestellt. Der Regierungsbezirk Gumbinnen steht mit 355 Hengsten und 22,628 Stuten obenan, während für Königsberg die Zahlen 143 und 8546 sind. Lebend geborene Füllen waren von den 24,130 tragend gewordenen Stuten im ganzen 20,049 zu verzeichnen. Hierzu kommt nun noch eine ansehnliche Zahl von Privatgestüten, von denen z. B. Georgenburg allein 400 Pferde, darunter 5 Hengste und 60 Mutterstuten besitzt. Das Absatzgebiet für Zuchtmaterial hat sich gegen früher wesentlich erweitert; so sind namentlich von Privatgestüten wiederholt Verkäufe nach dem Auslande abgeschlossen.

* **[Laut höherer Bestimmung]** sollen die sogenannten Kartoffel- oder Herbstferien für die Landeschulen erst den 27. d. M. beginnen. Unter Umständen kann aber der Kreis Schulinspektor selbige auch schon

8 Tage früher eintreten lassen. Für dieses Jahr, da die Ernte sehr früh eingetreten, sind beide Termine zu spät. Viele von den kleinen Leuten müssen schon jetzt die Kartoffeln aus dem Acker schaffen, weil dieselbe noch mit Roggen bestellt werden soll. Da die Knollen bei dieser Witterung sehr faulen, so ist Alt und Jung auch wacker dabei und geben sich auf diese Weise selbst Ferien. Denn Noth kennt kein Gebot; sie wähen an den Kartoffeln mehr zu retten als sie an Schulstrafe werden zahlen müssen. Die frühere Einrichtung, daß in jeder Gemeinde der Schulvorstand den Termin der Herbstferien nach Bedürfnis festsetzen konnte, war für die Schule in der Beziehung vertheilhaftester, weil dadurch im Monat September der Schulbesuch regelmäßiger war.

* **[Die Wege in der Niederung]** sind durch den Regen nunmehr vollständig aufgeweicht, so daß sie für Fußgänger stellenweise fast gänzlich unpassierbar sind und Fuhrwerke bis an die Achsen der Räder im Schmutz versinken. Besonders schmutzig ist der Weg von Unter-Kerbälde nach Streckfuß, der selbst von den leichten Milchwagen kaum passirt werden kann. Man hofft indeß, daß die Wege zur Rüben-ernte wieder trocken werden können.

* **[Das Regenwasser]** hat ein bedeutendes Anschwellen der Hommel verursacht. Durch die stärkere Strömung derselben sind einzelne Uferpartien auf dem Getzhalz und im Bogelanger Walde erheblich beschädigt worden. An der Strauchmühle mußte der starke Wasserschwall durch Schleusen aufgehalten werden, um nicht Schaden in dem Mühlenwerke anzurichten. Auch der Elbing ist nach dem Regen bedeutend gestiegen. Desgleichen die Thiene, in welcher die Strömung in der vergangenen Nacht Bauhölzer von ihrer Lagerstelle fortgerissen und stromabwärts geführt hat. In der Sorge hatte der Dampfer „Maria“ bei seiner gestrigen Fahrt nach Baumgarth ebenfalls mit einer starken Strömung zu kämpfen.

* **[Drei wilde Gänse]** hatten sich, wie man uns aus Stuba von gestern schreibt, heute auf der Stuba'schen Feldmark bei einer Schaar Stoppelgänse niedergelassen und obgleich von den zahmen Gänsen gebissen, harreten sie doch bei denselben aus. Von Menschen ließen sie sich auf 4—5 Schritte nahe kommen, flogen dann auf, umkreisten den Menschen einige Male und setzten sich wieder unter die zahmen Gänse. Wurde der Spaß zu hart, so flogen sie zur nächsten Schaar Gänse, wo sich das Manöver wiederholte. Endlich wurde der Pächter der Jagd darauf aufmerksam gemacht, welcher hineilte und durch einen Schuß die eine Gans niederlegte, und nach einigen Minuten bei der andern Herde, wohin die beiden übrigen sich unterdeß begaben, eine anstoß, welche über den Strom flog und sich auf dem Camp'schen Felde niederließ. Wahrscheinlich sind diese Thiere von zahmen Gänsen ausgebrütet und mit denselben erzogen, später aber mit den wilden mitgeflogen, des Fliegens aber nicht gewohnt und ermüdet, weil die wilden Gänse doch sonst ganz und gar die Nähe eines Menschen meiden.